

# Erzgebirgischer Volksfreund

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.  
Der Preis für die 24 mm breite Colonat-Anzeigenliste im „Volksfreund“ ist 20 (Zwanzig) Mark pro Jahr. Einzelne Nummern 1 Mark, auswärts 1,20 Mark. Für die 30 mm breite Colonat-Anzeigenliste ist 30 (Dreißig) Mark pro Jahr. Einzelne Nummern 3 Mark, auswärts 3,60 Mark.  
Verlags-Adresse: Leipzig Nr. 12295.  
Gesamverlags-Adresse: Leipzig, Nr. 12.

**Tageblatt** • enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und des Bezirksverbands Schwarzenberg, der Amtsgerichte in Aue, Oßnig, Schneeberg und Schwarzenberg, der Stadträte in Grünhain, Oßnig, Neustädtel und Schneeberg, der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.

Es werden außerdem veröffentlicht: Bekanntmachungen der Stadträte zu Aue und Schwarzenberg und des Amtsgerichts zu Johanngeorgenstadt.

Verlag G. M. Gärner, Aue, Sachsen.

Verleger: Nr. 61 und 62, Oßnig (am Markt) 44b, Schneeberg 10, Schwarzenberg 3316. Druckort: Volkshaus Leipzig.

Wichtiges: Man nehme für die am Samstag erscheinende Nummer bis mittags 9 Uhr in den Hauptgeschäften. Die Nummer für die Ausgabe der Sonntage am vorletzten Tage (am letzten Tage der durch den Feiertag ausgefallenen Ausgabe) — für die Ausgabe am Sonntag — ist durch den Feiertag ausgefallen. — Die Redaktion des Volksfreunds ist für die Ausgabe der Sonntage am Sonntag und am Montag nicht verantwortlich. Die Redaktion des Volksfreunds ist in Aue, Oßnig, Schneeberg und Schwarzenberg.

Nr. 63.

Sonntag, den 15. März 1931.

84. Jahrg.

## Amtliche Anzeigen.

Montag, den 16. März 1931, vorm. 11 Uhr soll in Grünhain 1 Pianoforte öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Gasth. zur grünen Wiese.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Schwarzenberg.

Montag, den 16. März 1931, mittags 12 Uhr soll in Antonsthal 1 Badenregal mit 24 Kästen öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Gasthof zum Fortshaus.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Schwarzenberg.

### Emmierzweg.

Die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg hat mit Zustimmung des Bezirksausschusses den Emmierzweg (frühere Verkehrsstraße zwischen Schwarzenberg und Scheibenberg) in der Flur Schwarzenberg-Wildenaue als Fahrweg eingezogen. Der Emmierzweg hat damit nur noch die Eigenschaft als öffentlicher Fußweg.

Schwarzenberg, 12. März 1931. Der Rat der Stadt.

## Verbandsberufsschule Schneeberg-Neustädtel u. Umg.

Schneeberg, Gymnasialstraße 11.

Die feierliche Entlassung der Berufsschüler und -schülerinnen findet

Dienstag, den 17. März 1931, vormittags 10 Uhr

in der Aula der Verbandsberufsschule statt. Behörden, Lehrherren, Arbeitgeber, Eltern, Freunde und Gönner der Schule sind zur Teilnahme herzlich eingeladen.

Schneeberg, den 5. März 1931. Die Schulleitung.

Oberlehrer Dreilingroth

## Städtische Handelsschule (mit Volksh.) zu Schneeberg.

Zur Verabschiedungsfeier des in den Ruhestand gehenden Direktors und zur feierlichen Entlassung der abgehenden Schüler und Schülerinnen, die

Mittwoch, den 18. März, vorm. pünktlich 10 Uhr

im Saale des Handelsschulgebäudes stattfindet, werden die Behörden, die Herren Prinzipale der Lehrpläne, die Angehörigen der Schüler und Schülerinnen und Freunde der Schule hierdurch ergebenst eingeladen.

Direktion und Lehrerschaft der Städt. Handelsschule.

## Öffentliche Gewerbe- und Handelsschule, Oßnig.

Die Zeichenausstellung der Gewerbeschule findet am

Sonntag, den 15. März 1930,

im Zeichenaal der neuen Schule von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags statt.

Die Entlassungsfeier der abgehenden Gewerbe- und Handelsschüler ist am Sonnabend, den 21. März, in der Turnhalle. Zu beiden Veranstaltungen wird herzlich eingeladen.

Anmeldungen zur Handels- und Gewerbeschule für Ostern werden noch entgegengenommen (Zimmer Nr. 16 täglich).

Oßnig, den 10. März 1931. Die Schulleitung.

Die Bauarbeiten für die Verlegung der Bernsdorfer Straße in Beiersfeld (rd. 420 m) sollen als Kostenaufschlag öffentlich vergeben werden. Ab. 1600 ehm. Reifenaushub, rund 2700 qm Verfestigung.

Die Auswahl unter den Bewerbern und die Zurückweisung aller Angebote bleibt vorbehalten.

Das Leistungsverzeichnis ist, soweit der Vorrat reicht, gegen postgeldfreie Einzahlung von 1.— RM. (nicht in Briefmarken) beim staatl. Straßen- und Wasser-Bauamt Schwarzenberg, Schloßstraße 17, erhältlich. Zeichnungen und Ausführungsbedingungen können daselbst eingesehen werden.

Angebote sind, mit der Aufschrift „Verlegung der Bernsdorfer Straße in Beiersfeld“ verpackt und postgeldfrei bis Sonnabend, den 28. März 1931, vormittags 11 Uhr, dem Zeitpunkt der Angebotsöffnung, an das obengenannte Bauamt einzureichen. Zuschlagsfrist 16 Tage. Bis zum 15. April 1931 nicht beantwortete Angebote gelten als abgelehnt.

Die Gemeinde Beiersfeld.

## Der diesjährige Kram- und Viehmarkt

(Zucht- und Schlachtvieh) in Raschau findet Mittwoch, den 18. März 1931, statt.

## Nachruf.

Am 11. März 1931 verschied plötzlich und unerwartet der Handlungshelfer, Stadverordnete Herr Walter Weißflog

hieselbst. Der Verstorbene ist vor reichlich einem Jahre durch das Vertrauen seiner Mitbürger zu dem Ehrenamte eines Stadverordneten berufen worden.

In dieser verhältnismäßig kurzen Zeit haben wir den Verstorbenen als einen pflichtbewußten, aufrechten, von hohen Idealen erfüllten Menschen kennen und schätzen gelernt. Gern und freudig hat er sich mit seinen reichen Kenntnissen in den Dienst der Allgemeinheit gestellt und an den Aufgaben seiner Heimatstadt mitgearbeitet.

Wir werden seiner allezeit in Dankbarkeit und Verehrung gedenken.

Schwarzenberg, 12. März 1931.

Der Rat der Stadt. Die Stadverordneten.

Dr. Rietsch, Bürgermeister. Rauchfuß, Vorsteher.

## Streiflichter.

### Das „Schweineglück“ im Schwinden. Die Klust in der SPD. Demokratische Selbsterkenntnis. Parlamentarische Kämpfe aus der Kaiserzeit.

Es wird dem Reichskanzler nachgesagt — ob mit Recht oder Unrecht, soll dahingestellt bleiben —, daß er es darauf angelegt gehabt habe, die Rechte zu zerföhren. Der Wahlsieg der RSDAP und die Konsolidierung der DVP haben diesen Plan mißlingen lassen. Der leidtragende Teil sind die Mittelparteien geworden, auf deren Stärkung Dr. Brüning hinwirken wollte. Neuerdings wird dem Kanzler in der oppositionellen sozialistischen Presse der Vorwurf gemacht, er wiederhole den Versuch der Parteierzerschlagung an der Sozialdemokratie. Seine abgefeimte Taktik gehe darauf hinaus, die SPD zu kompromittieren und sie bei den Wählern unumöglich zu machen. Mag nun dieser Vorwurf berechtigt sein oder nicht, die sozialistische Partei ist jedenfalls durch die politischen Ereignisse der letzten Wochen in eine fatale Zwangslage gebracht worden, wobei besonders tragisch ist, daß sie mit jedem Befreiungsversuche sich immer mehr in ihre Fesseln verstrickt. Auch die verlässlichsten Genossen beginnen an dem gewohnten „Schweineglück“ der Partei zu zweifeln, das eben erst wieder bei dem Gekrierfleischvorstoß so betrüblich versagte.

Alle Gegenjähre Klaffen wieder auf. Wenn man auch von dem Patriotismus in den Reden eines Stückens und Schöpfers zum Wehrpat ein gut Teil auf das Konto der augenblicklichen peinlichen Lage der Partei setzen muß, so bleibt doch zwischen diesen Vertretern der revisionistischen Richtung und der Parteioption eine unüberbrückbare Klust. „Die Sozialdemokratie hat keine Pflichten gegen Land und Nation“, heißt es in dem berühmten Landesvertrauensheft des „Klassenkampfes“, dessen Mitverfasser, der Genosse Göttsch, eben zum Vorsitzenden der wichtigen Breslauer Parteioption gewählt worden ist. Dieser Herr hat auf dem Magdeburger Parteitag (und zwar unter dem Beifall eines großen Teils der Versammlung) erklärt:

Sollten wir dieses Vaterland in einem Verteidigungskrieg schützen, das gar nicht unser Vaterland ist? Wir haben kein Vaterland und daher auch keine Pflicht, es zu verteidigen. Der Feind steht im eigenen Land. Wir wollen ihn im eigenen Land schlagen! Das sei unser Wehrprogramm!

Auch wenn sich Leute wie der Reichstagspräsident Loh, der einmal den Mantel auf der rechten und dann wieder auf der linken Schulter trägt, noch so große Mühe geben, es wird ihnen auf die Dauer nicht gelingen, die auseinanderklaffenden Klaffen in der Partei zusammenzuschweißen. Will Herr

Brüning nun wirklich den Zerfall der SPD herbeiführen und den rechten Flügel zu einer dauerhaften Koalition mit der bürgerlichen Mitte bringen, — diese Rechnung wird doch nicht aufgehen. Die Massen werden den Führern aus den Händen gleiten, es würde schließlich ein Gebilde übrig bleiben, wie es die sächsischen Sozialisten sind: Offiziere ohne Soldaten. Behauerlich ist, daß die rechtsstehenden Elemente im Lager der Regierung diese Entwicklung nicht voraussehen, und viel kostbare Zeit auf Experimente mit einer zerfallenden Bewegung verwenden, die aller Voraussicht nach mißglücken werden.

Wie gespannt das Verhältnis zwischen dem linken und rechten Flügel der SPD ist, geht daraus hervor, daß die Opposition, die bisher trotz allem auf Disziplin gehalten hat, sich jetzt nicht scheut, die anerkanntesten Oberbonzen scharfer Kritik zu unterziehen. Der preussische Ministerpräsident wird ernstlich gerüffelt, weil er vor einiger Zeit die Gotteslästerungen eines Parteigenossen sanft gemißbilligt hatte, und der Genosse Severing kriegt ein ganz gehöriges auf den Hut, weil er sich gegen die Beschimpfung von kirchlichen Einrichtungen durch die Freidenker wandte und sogar mit der Verhöhnung der bestehenden Götze drohte. Ob diese auffällige Stellungnahme Severings mit seiner Verärgerung über die eben erfolgte Gründung eines sozialistisch-kommunistischen Einheitsverbandes proletarischer Freidenker Berlins zusammenhängt, ist nicht bekannt. Jedenfalls handelt es sich um eine Verbeugung vor dem Zentrum und im Grunde um einen Erfolg der politischen Haltung der Rechtsopposition, deren erzieherischer Wert immer mehr hervortritt.

Das Unbehagen über den bisherigen Verlauf der Dinge macht sich besonders auch in der demokratischen Presse Luft. So heißt es in dem Leipziger „Volkshausblatt“:

Die Linksparteien (einschl. die Staatspartei E. V.) lehnen heute innerlich den Bau von Panzerschiffen genau so ab wie im Vorjahre. Trotzdem bewilligen sie die Raten. Aus Schwäche! Sie haben Monat um Monat an Macht verloren. Ihnen kommt es gegenwärtig oft nur auf den Schein an. Sie stimmen zu, weil sie die Fiktion des Mitregierens und Mitbestimmens in der Öffentlichkeit erhalten sehen möchten. Ein müßiges Unterfangen, denn im Lande draußen ist man sich über die Lage völlig im Klaren. Die liberalen Kreise, die ehemals selbst leidenschaftlich gegen die Schiffsbauten wetterten, bewilligen heute und tun so, als ob die Sozialdemokratie allein umfiele. Auch über dies Vorgehen ist sich die Wählerschaft im Klaren. In der

Parteipolitik wird in Zeiten der Not erst die Erinnerung preisgegeben und der Stellung geopfert.

Diese Selbsterkenntnis ist bemerkenswert. Eine solche klare und oppositionelle Sprache gegen die eigene Partei ist man von dieser Seite noch nicht gewohnt gewesen. Sie artet zu einer direkten Meuterei aus, wenn es in einem anderen Artikel desselben Blattes heißt:

Herr Ritz, dem es im Laufe der Zeit gelungen war, seine subalternen Kaiser-Geburtsstagesreden zu machen, fällt jetzt wieder bei der Beratung des Marineplans in den alten Schmutz und steht stramm vor der Uniform. „Unser gegenwärtiger Flottenbau ist das Mindestmaß.“ Woher hat denn Herr Ritz die Kenntnisse, was Höchst- und Mindestmaß ist? Er ist bekannt dafür, alle Dinge einfach zu sehen, aber so einfach, wie er jetzt die ganzen Marineforderungen hinstellt, sind sie nun doch nicht!

Der Staatsparteiliche Ritz wird am 1. April aus dem Reichstag ausscheiden, und sein Amt als Dresdener Oberbürgermeister antreten, in welches ihn die Linke gewählt hat. Er war auch einmal demokratischer Reichsinnenminister. Und nun kriegt er von Ulshuis diesen Fußtritt mit der Bescheinigung, daß er „einfachen Gemüts“ sei, was in diesem Zusammenhang eine gar unverkämte Charakteristik ist. Die Verärgerung bei den wackelnden Rosaroten muß schon sehr groß sein, wenn sie selbst vor hohen und braven Parteigängern nicht haltmacht.

Wer noch die Zeiten erlebt hat, in welchen der alte Eugen Richter, dessen Todesstag sich in dieser Woche zum 25. Male jährte, die Führung der liberalen Partei hatte, kann beurteilen, wie sehr deren Nachfolgerin, die Staatspartei, auf den Hund gekommen ist. Der alte Kämpfer ließ sich nicht auf politische Praktiken ein, die dem Ansehen seiner Partei und dem liberalen Gedanken schaden konnten. Es fiel ihm auch nicht ein, mit der Sozialdemokratie dunkle Geschäfte zu machen, wodurch er sich den Haß dieser Partei zuzog. Als Richter auf dem Sterbebette lag, schrie der „Vorwärts“, er sei ein Lump, noch im Sterben gewesen.

Wie Eugen Richter, so führte auch ein anderer großer Parlamentarier der Kaiserzeit, der vor gerade 40 Jahren verstorbene Zentrumsführer Windthorst eine scharfe Klinge gegen die Sozialdemokratie. Von ihm stammt das Wort: „Ich will die Sozialdemokratie bekämpfen auf Leben und Tod, mit jedem gesetzlichen Mittel, ja die Sozialdemokratie ist die wahre Pest!“ Heute, in des Vaterlandes schwerster Notzeit, geht das Zentrum mit derselben Partei, die sich gegen früher noch sehr zu ihrem Nachteil verändert hat, durch Dick und Dünn. Es hat sich somit das prophetische Wort Bismarcks erfüllt: „Sie vom Zentrum würden auch mit der Sozialdemokratie paktieren, um den deutschen Raben zu versichern!“

# Genosse Braun verkennt seine Bedeutung.

## Er spielt sich als Erzähler Hindenburgs auf.

Berlin, 13. März. Im Hauptausschuß des Preussischen Landtages sagte Ministerpräsident Braun, der Verdacht, daß die Staatsregierung dem Volksbegehren Schwierigkeiten machen wolle, sei unbegründet. Allerdings werde die Regierung nicht etwa einen Antrag besonders fördern, der unsinnigerweise weit mehr als eine Million Mark Kosten verursache. Auf alle Fälle werde sie aber streng nach den gesetzlichen Vorschriften verfahren. Die von den Urhebern des Volksbegehrens vorgeschlagene Forderung: „Preußen wieder preussisch“, sei entweder eine Agitationslosel oder verrate den Wunsch, das Preußen der englischen konfessionellen Klassen- und Volksherrschaft wiederherzustellen. Braun kündigte an, daß die Regierung gegen alle Unwahrheiten und Entstellungen in der Öffentlichkeit sich energisch zur Wehr setzen werde. Hinsichtlich seiner Vorfälle sagte Braun, nicht nur in Viefelsfeld, sondern auch bei einer persönlichen Un-

terredung habe er dem Reichspräsidenten erklärt: welche Art die Volksbewegung für Hindenburg wertvoll sei, daß Hindenburg die Ehrenmitgliedschaft beim Stahlhelm niederlege. Das habe er begründet mit dem Verhalten der Stahlhelm-Abordnung in Rom und dem Empfang durch Mussolini.

Am Schluß seiner Rede sagte Braun, daß die Hauptaufgaben aus seinem Dispositionsfonds für Tassen aus der staatlichen Porzellanmanufaktur erfolgen, die hundertjährig an ihrem Geburtstag zum Geschenk erhalten. Die Zahl der hundertjährigen habe sich ständig vermehrt. Er nehme das als ein Zeichen, daß das Leben in der preussischen Republik doch nicht allzu elend sei.

Als der volksparteiliche Abg. Stendel seine Ausführungen mit den Worten begann: „Ich muß entschließen befehlen, daß die wachsende Zahl der Hundertjährigen mit der Frage der Staatsform etwas zu tun hat“, erschallte unbändiges Gelächter.

## Die SPD. hat Pech.

### Der Reichsrat erhebt Einspruch gegen Brotgesetz und Gefrierfleisch.

Berlin, 13. März. Der Reichsrat erhob heute durch Mehrheitsbeschluß Einspruch gegen die vom Reichstag beschlossene Novelle zum Brotgesetz und gegen das vom Reichstag angenommene sozialdemokratische Initiativgesetz, das wieder ein kollaterales Gefrierfleischkontingent einführen wollte.

Der sächsische Gesandte führte aus, die sächsische Regierung verleihe sich nicht der Notwendigkeit, den durch die Notzeit am schwersten Betroffenen die Sorge um die Ernährung zu erleichtern. Sie wende deshalb der besseren Versorgung mit Frischfleisch im Wege einer Preisherabsetzung die größte Aufmerksamkeit zu. Wenn aber auf diesem Wege nicht der gewünschte Erfolg erzielt werden könnte, würde die sächsische Regierung vor einer neuen Sachlage stehen.

Der Vertreter Thüringens erklärte, daß für den Einspruch Thüringens gegen die Wiedereinführung eines kollateralen Gefrierfleischkontingents die Erwägung maßgebend gewesen sei, daß die Wiedereinführung bei einer gegen die Vorkriegszeit gesteigerten Fleischherzeugung und bei dauernd sinkenden Viehpreisen eine schwere Schädigung besonders der mittleren und kleineren Bauernwirtschaften zur Folge haben und die Maßnahmen zur Hebung der Viehproduktion illusorisch machen würde.

Mit dieser Reichstagsentscheidung dürften beide Gesetzesvorlagen gescheitert sein, da ein Gesetz, gegen das der Reichsrat Einspruch erhoben hat, im Reichstag nur mit Zweidrittelmehrheit angenommen werden kann, eine Mehrheit, die in beiden Fällen nicht vorhanden ist.

## Keine längere Verlegung des Reichstags.

Berlin, 13. März. Es gilt jetzt bereits als sicher, daß eine Vertagung des Reichstags bis zum Herbst nicht erfolgt. Das gegenwärtige Arbeitsprogramm des Reichstags besteht in der Hauptsache aus dem Etat, der Abhilfe und der Zollnovelle. Es wird jedenfalls bis Ende März erledigt werden. Es ist nicht nur mit einer Reichstagsstogung im Laufe des Mai zu rechnen, sondern der Reichstag wird voraussichtlich auch noch Pfingsten im Juni noch einmal zu einer Tagung zusammentreten.

## Der thüringische Koalitionskonflikt.

Weimar, 13. März. Von der Fraktion der Deutschen Volkspartei wird folgendes erklärt: Da die Nationalsozialisten der Deutschen Volkspartei offiziell überhaupt keine Antwort erteilt, sondern lediglich in ihrem thüringischen Parteiblatt erklärt haben, daß sie garnicht daran denken, irgend etwas zurückzunehmen, haben sie die Koalition gebrochen und sich außerhalb derselben gestellt. Damit ist die Deutsche Volkspartei von einer koalitionsmäßigen Bindung an die Nationalsozialisten freigeworden. Sie wird aber mit den anderen bürgerlichen Parteien weiter in Frühlung bleiben.

## Das Urteil im Leipziger Waffendiebstahls-Prozess.

Leipzig, 13. März. Im Waffendiebstahlsprozeß wurde heute das Urteil gefällt: Es wurden verurteilt: Reichswaffenangehöriger Bestner wegen schweren Diebstahls in Tateinheit mit einem Vergehen gegen das Schutzwaffengesetz zu fünf Jahren Zuchthaus unter Aberkennung der Ehrenrechte auf zehn Jahre, der Fräser Mettin wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens in Tateinheit mit schwerem Diebstahl und je einem Vergehen gegen das Schutzwaffengesetz und das Kriegswaffenverbotsgesetz zu zwei Jahren Gefängnis, der Eisendreher Krumme zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis, der Dreher Menge zu drei Jahren Gefängnis, der Tischler Döring zu vier Jahren Gefängnis, der Zimmerer Hoffmann zu fünf Jahren Gefängnis, der Schlosser Wiedemann zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis. Die übrigen Angeklagten erhielten Strafen von zwei Jahren Gefängnis an abwärts. Vier Angeklagte wurden freigesprochen.

## Die Wohlfahrts-erwerbslosen-Kassen.

Berlin, 14. März. In den Städten über 25 000 Einwohner, die zusammen 25 Millionen Einwohner zählen, wurden am 28. Februar insgesamt 688 000 Wohlfahrts-erwerbslose laufend unterstützt. Von diesen standen 51 500 in Fürsorgearbeit. Gegenüber dem Vormonat (655 000) beträgt die Zunahme 5 v. H. Außerdem mußten 109 000 Unterstützungsempfänger der Reichsanstalt in der gemeindlichen Wohlfahrt laufend zusätzlich betreut werden. Auch die Hälfte dieser Unterstützungsempfänger sind Unterstützte der Arbeitsfürsorge.

Berlin, 13. März. Der Polizeipräsident hat die von den Kommunisten Anfang dieser Woche im Stadteißel Wedding eröffnete Großberliner Presse- und Kulturgesellschaft aufzulösen lassen. Die Schließung ist auf Proteste aus tschechischen Kreisen zurückzuführen.

## Schiedspruch für die mitteldeutsche Landwirtschaft.

Halle, 13. März. Im Lohnstreit in der mitteldeutschen Landwirtschaft wurde ein Schiedspruch gefällt. Danach wird der Stundenlohn der männlichen Arbeiter über 18 Jahre um einen Pfennig, unter 18 Jahren um einen halben Pfennig gesenkt. Die Löhne des Gefindes werden um 5 Prozent herabgesetzt. Außerdem steht der Schiedspruch den Wegfall der Erntezulage vor. Für Sachen bleibt die Erntezulage bestehen, dafür ermäßigen sich die Spitzenlöhne bis 30. Juni um einen weiteren halben Pfennig und am 1. Juli ebenfalls um einen weiteren halben Pfennig.

## Die Heulirene im Stadtparlament.

Essen, 14. März. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung teilte Oberbürgermeister Dr. Brahm mit, daß er sich genötigt gesehen habe, in den Sitzungssaal zu seiner Verfügung eine Heulirene einbauen zu lassen, da die Glocke in letzter Zeit sich als nicht mehr ausreichend erwiesen habe. Die Sirene sei so gelichtet, daß es unmöglich sei, diese von Unberufenen außer Betrieb zu setzen.

Paris, 13. März. Die Kammer hat heute den Gesamthaushalt mit 193 gegen 150 Stimmen angenommen. Der Haushaltsplan schließt mit einer Einnahme von 50 753 631 435 Franken und einer Ausgabe von 50 742 081 650 Franken, also mit einem Ueberschuß von 11 949 785 Franken ab.

## Die Aussprache über den sächsischen Haushalt.

### Eine Erklärung Schieck's über den Vertrag mit der Landeskirche.

Dresden, 13. März. Im Landtag gab heute vor Eintritt in die Tagesordnung Ministerpräsident Schieck eine Erklärung zu dem Gesetzentwurf über die vorläufige Abklärung von Staatsleistungen an die evangelisch-lutherische Landeskirche ab. Er führte aus:

Die Vorlage hat sich auf den Vertrag zwischen dem Freistaat Sachsen und der evangelisch-lutherischen Landeskirche beschränken müssen. Der Vertrag mit dem Bistum Meissen ist als gescheitert anzusehen, da Rom erklärt hat, sich den Vertragsabschluss selbst vorbehalten zu müssen. Was den Vertrag mit der evangelisch-lutherischen Kirche anlangt, so hatte ein Schreiben des Reichsausschusses des letzten Landtages, das Aenderungswünsche enthielt, zu neuen Verhandlungen geführt, die gescheitert sind. In einem Schreiben vom 30. Oktober 1930 hat die oberste Kirchenbehörde gebeten, daß der Vertrag in der früher abgeschlossenen Form dem Landtag wieder vorgelegt werden möchte. Diesem Antrag mußte die Regierung entsprechen, da der Vertragsabschluss der früheren Regierung naturgemäß auch die folgenden Regierungen bindet, bis der Landtag über Genehmigung oder Nichtgenehmigung Entscheidung gefaßt hat. Die Regierung glaubte sich aber zu der Annahme berechtigt, daß die evangelisch-lutherische Landeskirche bei den kommenden Verhandlungen weitgehendes Verständnis für die Bedürfnisse der Schule zeigen wird, wenn der Landtag durch Genehmigung des vorliegenden Vertrages auch seinerseits guten Willen gezeigt haben wird.

Dann begann

### Die Aussprache zu der Entrede des Finanzministers.

Zur Beratung steht der Gesetzentwurf über den Staatshaushalt auf das Rechnungsjahr 1931 und die Entwürfe des ordentlichen und des außerordentlichen Staatshaushaltsplanes für das gleiche Jahr.

Abg. Edel (Soz.) erklärte, daß seine Partei die einseitige Finanzpolitik nicht mitmachen werde.

Abg. Studentowski (Nat.-Soz.): Im sächsischen Landtag spielt sich nur in veränderter Form das gleiche wie im Reichstag ab. Im Reich wie in Sachsen verhindern die sich bürgerlich und national nennenden Parteien die Bildung einer gemeinsamen starken Front gegen den gemeinsamen Feind, den Marxismus. Wenn der Abg. Edel sich heute bezog, daß in dem Etat zu wenig Mittel für die soziale Fürsorge eingestellt seien, so vergesse oder, richtiger gesagt, so verschweige er schamhaft, daß seine Partei seit zwölf Jahren die Erfüllungspolitik treibe, die es unmöglich macht, den Hilfsbedürftigen in der Weise zu helfen, wie es erwünscht und notwendig ist. Der Redner befaßt sich dann mit der Politik der Sozialdemokratie im Reich und mit ihrer Haltung in der Panzerkreuzerfrage, die im krassen Widerspruch zu ihrem einstigen Wahlprogramm: „Für Ainderpeisung — gegen Panzerkreuzer“ stehe.

Der Redner ruft mit seinen Ausführungen lebhafteste Unruhe bei den Sozialdemokraten hervor. Der Präsident muß einige Ordnungsrufe erteilen.

Abg. Bentzsch (Wirtschaftsp.) erklärt: In den Regie-

## Politische Schieberereien.

Berlin, 13. März. An der Wilhelmstraße wurden heute nach drei Teilnehmern einer nationalsozialistischen Versammlung durch Schüsse verletzt und mußten nach dem Krankenhaus gebracht werden. Vier Täter wurden festgenommen.

Berlin, 13. März. Im Arbeitsamt Spanbau kam es heute vormittag zwischen Anhängern der Kommunistischen und Nationalsozialistischen Partei zu einer Schlägerei, bei der elf Personen verletzt wurden. 14 Personen wurden zwangsgestellt.

Berlin, 13. März. Im Kriegerversammlungsraum in der Chausseestraße fand heute abend eine Versammlung der NSDAP statt, in der Reichstagsabg. Mühlhölzer sprach. Nachdem der Redner die anwesenden Polizeibeamten als letzte Träger eines absterbenden Systems angesprochen hatte, sagte er am Schluß: In dem Tage, an dem Adolf Hitler in Berlin einmarschiert, werden wir den Beamten in Preußen, die sich heute noch dem Freiheitskampf des erwachenden Volkes in den Weg stellen, als Mindeststrafe sofortige Dienstentlassung zuerkennen. Nach dieser Aeußerung wurde die Versammlung aufgelöst. Es brach ein ungeheurer Tumult aus. Etwa 100 Polizeibeamte räumten den Saal und nahmen einige Personen fest.

Hamburg, 13. März. Vor Beginn einer von der NSDAP, Gau Hamburg, einberufenen Versammlung bei Sogebel, in der der braunschweigische Staatsminister Dr. Franzen sprechen sollte, nahm die Polizei im Versammlungslokal mehrere hundert Kommunisten fest, die sich mit gefälschten Karten Einlaß verschafft hatten.

Danzig, 13. März. Der Arbeiter Pelz, der die Uniform der Schutzformation des Reichsbanners trug, wurde von drei angetrunkenen Arbeitern, die Pelz anscheinend für einen Nationalsozialisten hielten, angegriffen und zu Boden geschlagen. Der Ueberfallene gab einen Schuß ab und verletzte einen der Angreifer so schwer, daß dieser seinen Verletzungen erlag. Ein weiterer Angreifer erhielt einen Oberschenkelbeschuß. Pelz wurde so schwer verprügelt, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

München, 13. März. Vor dem Arbeitsamt in Rosenheim kam es gestern abend zu einem Zusammenstoß zwischen etwa 100 nationalsozialistischen und kommunistischen Erwerbslosen. Die Kommunisten hatten am Tage zuvor nationalsozialistischen Arbeitslosen das Hakenkreuz von der Jacke gerissen. Gegenwärtige Waffen waren nicht zur Hand, und so entwickelte sich eine politische Schneeballschlacht, bei der ein herbeigerufenes Polizeiaufgebot ein Ende bereitete.

wie vor eine schwere Schädigung der freien Privatwirtschaft. Wir sind mit dem Finanzminister der Ansicht, daß der Etat in Ordnung gehalten wird. Die Frage dabei aber ist, wie man einen Etat ausgleicht. Und hier scheiden sich die Geister. Den Standpunkt unserer Fraktion werden wir in den Ausschussberatungen vertreten.

Abg. Lippe (Dp.) billigt die Einsetzung der Mittel für die Landeskirche und die Streichung solcher Beamtenstellen, die auch durch Arbeiter und Angestellte besetzt werden könnten. Er kritisiert die Geschäftsgebarung der Meißener Porzellan-Manufaktur. Es sei unverantwortlich, wenn in dieses Unternehmen ein Vielfaches dessen hineingesteckt würde, was es einbringe.

Abg. Schladebach (Landw.) erklärt, seine Fraktion werde bei den Ausschussberatungen entsprechende Anträge stellen. Der Redner führt eine Reihe krasser Fälle von Steuereintreibungen an und zeigt, in welcher ungeheurer Art die landwirtschaftlichen Produkte heute unterbewertet werden. Der Regierung müsse man zugestehen, daß sie den Willen zur Sparsamkeit bereits in die Praxis umgesetzt habe. Seine Fraktion sehe nicht ein, warum man diese Regierung nicht weiterarbeiten lassen solle. Das sächsische Volk werde sich nicht gesundwählen, sondern in schwerer Arbeit wieder gesundarbeiten müssen.

Abg. Carls (Dml.): Die Notlage der deutschen Wirtschaft und der sächsischen im besonderen beruht auf verschiedenen Gründen. Zunächst auf der ungerechten Verteilung der Reichsaufträge und ungenügenden Berücksichtigung der wirtschaftlichen Erfordernisse des Landes durch das Reich, weit mehr aber noch auf der verkehrten Wirtschaftspolitik des Reiches, der Stellung zu den Tributlasten und der Finanzwirtschaft vornehmlich im Lohn- und Wohnungswesen. Am dem Etat ist anzuerkennen, daß er sich bemüht, die Ausgaben herabzusetzen. Freilich ist es fraglich, ob die Einnahmen die vorgeschlagene Höhe erreichen werden. Während die Landessteuern anscheinend vorzüglich geschnitten sind, dürften bei den Ueberweissungssteuern erhebliche Ausfälle entstehen. Es ist richtig, daß man einen Teil der Aufwertungssteuer von dem Wohnungsbauteil abweist, um die Finanzlage der Gemeinden zu erleichtern. Mit Reichsbauteilen ist ein Erfolg nicht zu erzielen, vielmehr hat dabei unvermeidliche und unannehmliche Verwendung von Kapital dazu führen, daß noch lebensfähige Betriebe absterben und ihre Arbeiter drohen werden.

Es sei nicht zu verkennen, wenn die Regierung den sächsischen Gesandten in Berlin, Dr. Gradnauer, noch immer im Arme behält, obwohl er durch die Affären Barman und Sklarek belastet ist. Unerhört sei das Verhalten der „Staatsleitung“, deren Schriftleitung eine eigene sozialistische Politik betreibe. Die Verteilung der Mittel aus Kapitel 38 an Jugend- und Sportverbände wolle sich als eine direkte Unterstützung der Sozialdemokratischen Partei aus. Dem Gesetzentwurf über die Ueberlassung von Staatsanteilen an die evangelisch-lutherische Landeskirche wird die deutschnationalistische Fraktion, wie sie mehrfach bekundet hat, zustimmen.

Die einzelnen Etatkapitel wurden dem Ausschuss über-

Wächte Sitzung 10. März.



# Werbewoche zu denkbar niedrigst. Preisen

**Gardinen  
Dekorationen  
Dekorations-Stoffe**

im Spezialhaus  
**Camillo Gebhardt**

Bahnhofstr. **AUE** Ecke Reichsstr.

**Störes**

abgepaßt und Meterware

**Teppiche  
Läuferstoffe  
Divan- und  
Tischdecken**

**Hausfrauen!**

Die Frühjahrsneuheiten in Gardinen, Stores, Dekorationsstoffen, Volles etc. sind eingetroffen. Das Schönste u. Wohlfeile, das die Mode u. Industrie zu bieten vermag, finden Sie an meinem Lager. Bei dem Frühjahrsausflug dürfte manche Gardine die Wäsche nicht mehr lohnen, deshalb prüfen Sie, ob es nicht ratsamer u. billiger ist, neue Gardinen aufzumachen. Die Preise sind so billig daß es sich jezt für jede Hausfrau lohnt, zu kaufen.

Nur einige Beispiele:

Künstler - Garnituren	7.50	5.25	2.25	1.60
Halbstores	6.—	3.95	2.15	1.40
Halbstores, Meterware	pr. mtr. 5.75	3.50	2.15	1.95
Madras - Garnituren	9.—	6.50	4.50	1.75
Dekorations - Stoffe, 130 cm breit	pr. mtr. 5.75	4.50	3.60	2.85
Volles, Deutsche u. Schweizer	pr. mtr. 3.75	2.80	2.25	1.45
Landhausgardinen	pr. mtr. 1.10	0.95	0.65	0.40

# Billige Tage!

Vom 15. bis 28. März  
**große Sonderausstellung  
meiner Einheitspreis-Artikel zu  
25 50 75 95 Pfennig!**

**Stauend niedrige Preise!**

Außerdem gebe ich für diese Zeit auf den größten Teil meiner regulären Waren trotz des in vielen Artikeln erfolgten Preisabbaues noch weitere 10% Rabatt, so daß Sie auch dadurch besond. günstig einkaufen können.

# Wilhelm Vogel

Schloßstraße 4. **Schwarzenberg** Fernruf 2800.

**Freundliche Einladung zu den  
Evangelisations-Vorträgen**

im Versammlungslokal d. Gemeinde  
gläubig getauft. Christen (Baptisten)  
**in Aue,  
Niederschlemaer Weg 8  
von Montag, 16. bis Freitag, 20. März  
je abends 8 Uhr.**

Evangelist Tromsdorf - Oelsnitz i. E.  
wird über wichtige zeitgemäße  
Themen reden.  
**Sonntag, den 15. März** wird die Ver-  
anstaltung **abds. 7 Uhr** eingeleitet durch  
**einen Gesangsgottesdienst**  
an dem sich der Schneeberger Sängerkhor  
beteiligt.

**Herzliche Einladung**

zu den im Saale der **Christen-Gemeinde  
„Elm“, Aue, Bahnhofstr. 37, (am Bahnhof,  
Commerz- und Privatbank)** stattfindenden  
christlichen

**Volks-Vorträgen**

Eintritt frei  
von Montag, den 16. März bis einschließlich  
Sonntag, den 22. März 1931, je abends 8 Uhr.  
Redner: Prediger H. Dittert aus Dresd-n.

**Rath's Kaffeehaus**

Heute Sonnabend, den 14. März 1931  
**großer 5-Uhr-Tanztee**  
abends 8 Uhr Gesellschaftsabend m. Tanz, verst. Orchester

**Bürgergarten / Aue**

Sonntag, ab 5 Uhr:  
**Groß-Tanzdielen-Betrieb.**  
Tanz frei. Feine Musik.  
Es laden ergebenst ein **Otto Hempel und Frau.**

**Erzgebirgszweigverein Aue**

Montag, den 16. März 1931  
**Bereinsversammlung**  
in „Mit Aue“, 20 Uhr.  
Um zahlreiches Erscheinen bitten  
Der Vorstand, H. Knauer.

**Schatzi! bitte nach  
„Siegelhof“  
Pöhl.**

Am Sonntag:  
**Zum Ballfest  
der Micky-Maus.**  
Autobus jeder Richtung bis 24 Uhr.

**Gasthof Auerhammer.**

Fernsprecher 1037 Amt Aue.  
Am Sonntag:  
**Feine Ballmusik**  
im festlich dekorierten Saal.  
Es laden freundl. ein **Guido Hecker u. Frau.**  
Nachmittag: Uebertragung des Fußball-  
Länderkampfes Deutschland - Frankreich.

**„Schweizerhaus“ Auerhammer.**

Jeden Sonntag:  
**Stimmungsvoller Tanzbetrieb.**  
Freundlichst laden ein **Max Lenk u. Frau.**

**Gasth. „Zum Roß“  
Zschornau.**

Sonntag, von nachm. 4 Uhr an  
**der feine Dielentanz.**  
Neueste Schlager. Ermäßigte Preise.  
In den Gasträumen findet unser  
**Kaffeekränzchen,**  
verbunden mit Ausschank eines hochf.  
**Märzenbock, hell**  
statt.  
Für musikal. Unterhaltung ist bestens gesorgt.  
Hierzu laden herzlichst ein  
**Albert Schulz und Frau.**

**Gasthof zum Schweizerhof  
Mittweida - Markersbach.**

Sonntag, ab 4 Uhr die beliebte  
**Ballmusik.**  
Neueste Schlager.  
Prima Jazzkapelle.  
Autoverbindung nach allen  
Richtungen.  
Spezialität: Warme Jagdwurst.  
Um gütige Unterstützung bitten  
**Bruno Hauptmann und Frau**

**Gasth. Förstel, Langenberg**

Sonntag, den 15. März:  
**Feine Ballmusik**  
Jazzband, verbunden mit Freitanz,  
wozu freundlichst einladen  
**Familie Weißflog u. die Kapelle.**

**„Waldschänke“ Gablenz.**

Sonnabend, den 14. März  
**Öffentlicher Volksmaskenball.**  
„Eine Nacht im Märchenlande“  
Eintritt ohne Steuer 50 Pfg.  
Tourentanz 5 Pfg.  
3 Herren- und 3 Damenpreise.  
Um gütigen Zuspruch bitten  
**Oskar Haase und Frau.**

**Beimalmuseum  
Schneeberg**  
Hotel „Schönländchen Haus“  
Täglich geöffnet!  
10-1 und 3-6 Uhr.  
Die Verwaltung.

**Sprechapparat**  
**Platten  
Blanchaus  
Porstmann**  
Class (Ergeb.)  
Schwarzenberg 2

**Zum Wintersport  
für  
Damen  
und Herren  
Dauerwellen**  
im  
Haarpflegehaus Schubert  
Aue, Ernst-Papst-Str. 4  
Ruf 226.

**Rats-Keller  
Schwarzenberg**  
die Tanzstätte für modernen Tanz.  
Jeden Sonntag, von 5 Uhr an:  
**Stimmungsball**  
auf beiden Tanzdielen.  
Bequeme Rückfahrten per Postauto.

**Konzert- und Ball-Etablissement  
Goldne „Krone“**  
Haltestelle der  
Kraitpost. **Belfield** Ruf Schwarzenb.  
3496.  
Sonntag, von nachm. 5 Uhr ab  
**Stimmungsvoller Tanzbetrieb.**  
Tanz-Sport-Kapelle „Ramona“  
Um gütigen Besuch bitten  
**Paul Graf und Frau.**

**Kyffhäuser-Technikum**  
Bad Frankenhausen Kyffh. Jürgens: Kaffeehaus,  
Maschinenbau, Elektrotechnik, Landmaschinen-  
bau, Flugzeugbau, Flugbetrieb, Automobilbau,  
Eisenbau mit modernem Eisenwasserbau.

**Kunst - Ausstellung**  
von Werken bedeutender Münchner Künstler  
darunter G. v. Bortfeld, Hans Hess, Walter Firls,  
Ed. v. Gröhner, H. v. Habermann, Peter Raimán,  
Rud. Niffel, Leo Samberger, Jul. Seyler, Karl Spitzweg,  
Karl v. Stabler, Heinr. v. Jügel, L. v. Jumbusch usw.  
im Hotel „Victoria“, Aue  
vom 15. bis mit 22. März 1931  
Geöffnet ab 10 Uhr bis Einbruch der Dunkelheit.  
Beramstet von L. Schmidhuber,  
langjähriger Mitarbeiter im Kunstverein München.  
Eintritt 25 Pfg.

**König-Friedrich-August-Barle Aue.**  
Allen Sportlern  
Uebertrag. d. Fußball-Länderkampf.  
Deutschland - Frankreich.  
Guter Empfang.

**Gasthof „Zur Sonne“  
Bockau** Eigene Fleischerei!  
Fernruf 77. Auto-Garage!  
Am Sonntag, von nachm. 5 Uhr an:  
**Feine öffentl. Ballmusik**  
Neueste Tänze. Eintritt 50 Pfg. Tanz frei.  
Abends 10 Uhr: **Bratwurstpolonaise.**  
Um zahlreichen Besuch bitten **Gustav Taubert u. Frau.**

**Der Fußball-Länderkampf  
Deutschland - Frankreich**  
wird Ihnen am besten übermittelt durch  
neuzeitliche Empfangseinrichtung.  
Mein dynamischer Lautsprecher sichert  
einwandfreie Uebertragung.  
**Parkkaffee Schneeberg.**  
Inh. Ewald Baumann.

Wer den  
**Fußball - Länderkampf Deutschland - Frankreich**  
unverändert anhören will (Vereinszimmer  
ist aus diesem Grunde für die Sport-  
freunde reserviert) kann dies am  
Sonntag, den 15. März beim  
Sportskollegen **Felix Hergert**  
„Brückenhof“ Neustädtel  
NB. Mannschafts-Aufstellungen lassen  
vervielfältigt aus, sodaß der Spielverlauf  
von jedem Einzelnen gut verfolgt werden  
kann.

Brauchen Sie ein **Mietauto?**  
bitte rufen 3507 Amt Schwarzenberg  
Elegante 8-Sitzer-Bordlimousine zu niedrigst. Preisen  
**Mag Kahn, Pöhl i. Erzgeb.**

**Ratskeller Neustädtel.** Sonntag, den 15. März ab 5 Uhr: **Öffentl. Ballmusik.** Speisen und Getränke in bekannter Güte. Es laden freundlichst ein **Hermann Quass und Frau.**

Vertikale Angelegenheiten.

Ueber dem Alltag.

Hilfe vom Kreuz.

Kammler hat zu mir, die ihr... beibehalten (März, 11, 28.)

Der todfranke Ulrich von Hutten, so beschreibt es Contz Ferd. Meyer in „Hutten's letzte Tage“, liegt auf seinem Schmerzenslager. In ohnmächtigem Grimm über seine Hilflosigkeit sucht er seiner Qual Herr zu werden. Es wird ihm schwer. Da schaut er auf:

„... im Reiche meines Bildes an nackter Wand allein das Kreuz.“

Sonst war es ihm fremd:

„An hellen Tagen liebt' in Hof und Saal ich nicht das Bild des Schmerzes und der Qual.“

Aber nun geht ihm in seiner Not dankbar der Sinn dafür auf:

„Doch Qual und Schmerz ist auch ein irdisch Teil. Das wußte Christ und schuf am Kreuz das Heil. Je länger ich's betrachte, wird die Last Mir abgenommen um die Hälfte fast; Denn statt des Einen leiden unkerer zwei. Mein dorngekrönter Bruder steht mir bei.“

Alle Theorien über die Bedeutung des Kreuzes Christi und alle hohen Lehren über den Gekreuzigten helfen nichts, wenn man nicht in Lust und Leid des Lebens und Schicksals sich ein Herz faßt und es versteht, ihn und in ihm seinen Vater mit seiner Liebe mittragen zu lassen was uns drückt.

Contz Ferd. Meyer macht Mut dazu, daß wir der Erfahrung uns öffnen: „Statt des Einen leiden zwei; mein dorngekrönter Bruder steht mir bei.“ W. G.

Eine brennende Zeitfrage: Altersheime.

Schwer liegt die Not auf unserem Volke; aber den Jungen, Nützigen bleibt doch die Hoffnung, mit der Zeit wieder in das Wirtschaftsleben eingereiht zu werden. Den Alten wird es kaum möglich sein, auf Grund eigener Leistung ihre Lage zu verbessern und ihren Eigenhaushalt weiterzuführen. Hieraus erklärt sich das zunehmende Bestreben, in Altersheimen Aufnahme zu finden. Es gibt, wie das Daheim (67. Jahrgang, Nr. 24) berichtet, drei Formen des Altersheims, und zwar das Rentnerheim, das Alterswohnheim und das Alterspflegeheim: Im Rentnerheim wird meist eine einmalige kleinere Eintrittssumme gezahlt, etwa 100 bis 300 Mark, sodann fortlaufende Mietzahlung in sehr verschiedener Höhe. Der Vorteil liegt einmal darin, daß unvermeidliche Mietschwankungen nicht schroff auftreten; dann aber auch in der besseren Versorgung in Fällen plötzlicher Hilfsbedürftigkeit. Oft sind Krankenpflegerinnen-Stationen angegliedert, oder es ist eine Pflegerin im Heim angestellt. Im Alterswohnheim wird meist eine einmalige Anlaufsumme gefordert ohne laufende Mietzahlungen. Hier liegt der Vorteil darin, daß mit Ersparnissen der größte Ausgabeposten ein für allemal abgedeckt wird. Das Alterspflegeheim übernimmt bei Pflegefällen, die verschieden hoch sind, etwa 50 Mark monatlich bis 200 Mark, die vollständige Betreuung seiner Schützlinge, meist bis zum Lebensende. Welche Form der Altersanstalten die jeweils geeignetste sein wird, hängt im wesentlichen von dem Gesundheitszustand ab. Träger der Altersheime sind die Städte oder Kreise, die Kirchen aller Bekenntnisse und die Wohlfahrtsvereine. Die Vereine der freien Liebestätigkeit sind in sieben Reichs- oder Spitzenverbänden zusammengeschlossen; nämlich: Zentralausschuß für die Innere Mission der deutschen evangelischen Kirche, Berlin-Dahlem, Rietenstr. 24; Deutscher Caritasverband, Freiburg i. Br. (Berliner Geschäftsstelle: R 24, Oranienburger Straße 13/14); Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden, Berlin-Charlottenburg, Rantstr. 158; Deutsches Rotes Kreuz, Berlin W 10, Corneliusstr. 4b; Fünfter Wohlfahrtsverband, Berlin R 24, Oranienburger Straße 13/14; Hauptausschuß für Arbeiterwohlfahrt, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Platz 8; Zentralwohlfahrtsausschuß der christlichen Arbeiterkraft, Berlin-Wilmersdorf, Raiterallee 25. Ueber der fünf erwähnten Verbände besitzt Altersheime, während die beiden letzten ihre Schützlinge meist in städtischen Heimen unterbringen. Ueber das gesamte Gebiet der Altersfürsorge gibt das Archiv für Wohlfahrtspflege, Berlin C 2, Neue Friedrichstraße 36, Auskunft.

Der Schulanfang naht — mit neuen Schulbüchern.

Eine sehr bittere Angelegenheit, in jedem Jahre neu erbricht, ist für die Eltern die Beschaffung der neuen Schulbücher. Wenn der Reichskanzler in seinem Reden mehrfach betont hat, daß wir in den vergangenen Jahren oft zu üppig gewirtschaftet hätten, so gilt das auch auf dem Gebiet des Schulbuchwesens. Die Schulreform verlangt auf allen Gebieten neue Bücher, und da die Reform die Stoffgebiete erheblich erweiterte und mehr als früher zur Auswahl stellte, so suchten auch die Schulbücher mehr Stoff zur Auswahl zu stellen. Sie wurden umfangreicher, in der Ausstattung besser und erheblich teurer. Die Auflagen wechselten in schneller Folge. Das alte Buch war für den jüngeren Bruder nicht mehr zu gebrauchen. Was für die Schule ein Vorteil war, wurde für die Eltern zur Kalamität. In der heutigen Zeit, wo oft auch die Eltern der Schüler höherer Schulen in die bitterste Not geraten, werden die Schulbücher nicht selten mit dem Hunger der Familie erkaufte. Staat und Schule sollten für diese Verhältnisse größtes Verständnis aufbringen, Rücksicht und Bescheidung üben. Es können auch mitunter einmal zwei nahewohnende Schüler gemeinsam ein Buch benutzen, es geht auch oft vorübergehend noch mit der alten Auflage, und es muß gehen, wenn der Vater, wie das heute nicht selten vorkommt, vom selbständigen Geschäftsmann, vom gut bezahlten Angestellten zum Wohlfahrtsempfänger herabgesunken ist. B. u. F.

Wintersportzüge am morgigen Sonntag. Am Sonntag, 15. März verkehren zwischen Zwickau und Johannegeorgenstadt folgende Wintersportzüge: Hin- und Rückfahrt an Aue 6.49 ab 6.54, Rückfahrt an Aue 20.20 ab 20.22. Auf der Hin- und Rückfahrt hält der Zug zwischen Aue und Johannegeorgenstadt in Schwarzenberg und allen Unterwegsstationen bis Johannegeorgenstadt, auf der Rückfahrt zwischen Aue und Zwickau nur in Niederschlema, Gartenstein und Zwickau.

Aue, 14. März. In der gegenwärtigen Passionszeit werden, wie alljährlich, an jedem Mittwoch abends 8 Uhr in der Nicolaiskirche Passionsgottesdienste gehalten. Früher waren diese Wochen vor Ostern wirklich „Nulle Wochen“. Heute geht das gewohnte Leben mit seinen Vergnügungen, seinen Freizeiten, seinem Lärm weiter. Die Menschen unserer Tage ahnen kaum, daß jetzt „Nulle Zeit“ ist. Und doch hat unsere Zeit nichts nötiger als Besinnlichkeit. Dazu möchten besonders die Passionsgottesdienste Führerdienste tun. Auch am kommenden Mittwoch findet wieder in der Nicolaiskirche ein Passionsgottesdienst statt. Im Anschluß an diese wird Abendmahlfeier gehalten werden.

Aue, 14. März. Für das neue Schuljahr müssen an den hiesigen Volksschulen Umschulungen in größerem Umfang als bisher vorgenommen werden. Diese an sich bedauerliche Notwendigkeit ergibt sich aus den Verordnungen des Ministeriums für Volksbildung, das Einsparungen in der Volksschule verlangt. Es müssen im Schulbezirk Aue acht Klassen eingezogen werden. Das Schulamt bittet die Eltern, diesen Notwendigkeiten Verständnis entgegenzubringen. In Aue kann ja auch nicht die Gefahren der Straße angeführt werden, da es fast immer möglich sein wird, die gefährlichsten Stellen durch kleine Umwege zu umgehen. Unter den gegebenen Verhältnissen können daher auch Wünsche auf irgend welche Änderungen nicht berücksichtigt werden.

Aue, 14. März. Die Zweigstelle des Sude t e n d e u t s c h e n Heimatbundes hielt gestern abend in der „Reichshalle“ ihre 10. Jahreshauptversammlung ab. Zweigstellenleiter Janka begrüßte die zahlreich erschienenen aufs herzlichste. Besonders erwähnte er die Anwesenheit des Zweigstellenleiters von Schneeberg, sowie die zweier neuer Mitglieder. Darauf verlas er einige Rundschreiben der Verwaltungsstelle Dresden, deren Jnhalt von besonderer Bedeutung in bezug auf Erwerbslosenfragen, Militärangelegenheiten, Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenenfürsorge usw. war. Gauleiter Haase erläuterte die schwierige, organisatorische Arbeit des engeren Vorstandes und forderte die Mitglieder zu tatkräftiger Mitarbeit auf. Der Vorsitzende gab nach einer Schilderung der Märzgeschehnisse in Rittergrün — über die der „E. V.“ bereits berichtete — den Jahresbericht. Der Mitgliederstand beträgt 59, die Mitgliederzahl der Sterbekasse 52. Zu den schwierigen Arbeiten des verflossenen Geschäftsjahres nahm auch der Gauleiter Stellung. Er bewies an Hand von Beispielen die Notwendigkeit des Handhinarbeitens. Den Kassensbericht trug Hauptkassierer Janka vor. Trotz der allgemeinen Notlage ist ein kleiner Reinertrag zu verzeichnen. Die Wahlen ergaben einstimmige Wiederwahl des ersten Vorsitzenden Janka und sämtlicher übrigen Vor-

standmitglieder. Zur Unterstützung des Hauptkassierers wählte man einen Unterkassierer. An Stelle eines ausfallenden Revisor trat ein Ersatzmann. Der Vorsitzende erläuterte zum Schluß die Vorteile, die den Mitgliedern aus dem Beitritt zur freiw. Sterbekasse erwachsen. Ein Antrag betr. Steuerzahlung wurde angenommen. Den Kassierern wurde für ihre Mühewaltung ein kleiner Betrag als Entschädigung bewilligt. Mit Dankworten für die rege Anteilnahme an der Vereinsarbeit und mit einem Appell zu weiterer Vereinsarbeit verabschiedete der Vorsitzende die Versammlung.

Aue, 14. März. Zu seiner gestrigen Zusammenkunft im „Stadtpark“ hatte der Hausfrauenverein eine Nebenernte gewonnen, die in anerkennenswerter Offenheit und Energie Stellung nahm zu den Wirtschaftsanträgen der Gegenwart und zu gewissen Krebsgeschäden unserer Zeit. Frau Barlich-Rassel, die im Auftrage der V. G. Farbenindustrie A.-G. (Bayerwerken) Propagandareisen für das bekannte Eulanistungsversahren der Werke unternimmt, weiß diese rein technischen und doch hauswirtschaftlich zweckmäßigen Ausführungen über das Präparat Eulan mit einer solchen Fülle bemerkenswerter Sprechlichter auf die Not der Gegenwart, ihre Ursachen und Möglichkeiten zu ihrer Beseitigung zu beleuchten, daß der Vortragabend weit mehr war als ein wirtschaftlicher Gewinn. Besonders interessant war die Kritik der neuen Bauart (Ein-Zimmerwohnung mit Bad), aktuell waren die Ausführungen zur Bettennot (jeder zehnte Deutsche hat kein Bett), zur Gesundheitsfrage (von 1000 Deutschen sind nur 35 gesund), zum Arbeitslosenproblem (Nebenernte tritt für das Arbeitsjahr und für Unterstützung nur bei Gegenleistung ein). Einem Ueberblick unserer Volkswirtschaft von 5-6 Milliarden vor dem Kriege steht heute ein jährliches Defizit von 8-10 Milliarden gegenüber. Charakteristisch für unsere Zeit ist ein beängstigendes Sinken des Substanzwertes, das eine Materialersparnis auf jedem Gebiet fordert. Hier kommt Frau Barlich, indem sie an einem Beispiel Mittel und Wege zum Sparen zeigt, auf Eulan und seine Vorzüge zu sprechen. An Hand eines hochinteressanten Lichtbildmaterials werden zum Schluß Wirtschaftsstruktur und Handelsbeziehungen unseres Vaterlandes im Rahmen der Weltwirtschaft erläutert. Frau Hoffmann, die Vorsitzende des Auer Hausfrauenvereins, dankt der Vortragenden in anerkennenden Worten.

Aue, 14. März. Der Erzgebirgsschwergewerbeverein hält am 16. ds. M. abends 8 Uhr in „Alte Aue“ eine Vereinsversammlung ab. Hoffentlich kann der Vorstand recht viele von den Mitgliedern begrüßen, die sich am letzten Hohenabend im Rahmen des Vereins so wohl gefühlt haben. Auch werden an diesem Abend scheinungsweise der Vereinsbücherei überlassene Bücher entgegengenommen.

Aue, 14. März. Im Verein ehem. Auer Gewerbeschüler Auerthal (Boaga) führte Berufsschuloberlehrer Weber-Zwickau die zahlreich erschienenen Zuhörer im Geiste nach dem „Wunderland Nordamerika“. Hr. Weber verstand es, den Erscheinenden in einem etwa anderthalb Stunden währenden geistreichen und anregenden Vortrag einen immerhin ziemlich geschlossenen Eindruck von dem Lande jenseits des großen Teiches zu vermitteln, der noch ergänzt und vertieft wurde durch eine große Anzahl gut gelungener eigener Aufnahmen, die im Lichtbild vorgeführt wurden. Alle Anwesenden waren erstaunt über die monumentale Wucht der Volkenträger, von denen einige 90 Stockwerk- und darüber aufwiesen. Sie wurden gebannt von dem ins Ungewöhnliche gesteigerten Ausmaß der Weltstadt New York und ihrem Verkehr. Sie sahen Millionen- und Regentürme, Viertel der amerikanischen Geldaristokratie und Arbeiterwohnungen. Sie wurden in das Chinesen-, Regier-, Italiener- und Deutschenviertel geführt. Die Bilder zeigten die riesenhaften Brücken über den Hudsonriver, die wunderbar eingerichteten Schulen, die schönen Parks. Der Vortragende verstand es aber auch ausgezeichnet, eine treffende Charakteristik der Amerikaner zu geben, die deutlich die großen Unterschiede zwischen Amerikanern und anderen Völkern darlegte. Hr. Weber erzählte von den Lebensverhältnissen drüben und kam nach eigenen Erfahrungen zu dem Schluß, daß die Lebensbedingungen für die im Erwerb Stehenden günstig zu bewerten sind, daß aber das Riesengebiet der Erwerbslosen bitterste Not leidet, ohne daß irgend jemand sich darum bekümmert. Manche Klusion über das „Paradies“ Amerika wurde durch Mitteilungen von Erfahrungen und Erlebnissen des Vortragenden zerstreut. Wie im Traum war die Zeit verfliegen, und als Hr. Weber seinen Vortrag schloß, hatten alle das Gefühl, wieder einmal einen eindrucksvollen und aufklärenden Abend erlebt zu haben. h.

h. Reusäßel, 14. März. Der Erzgebirgsschwergewerbeverein hielt in Schifers Schwarzem Kasino seine Hauptversammlung ab. Vorsitzender Oberlehrer i. R. Lorenz begrüßte die Teilnehmer, deren Zahl allerdings hätte größer sein können. Dann trug er den Jahresbericht vor. Die Vereinstätigkeit und das ganze Vereinsleben wurde durch die



Ein wahres Kunststück

gelingt am besten mit Selbstvertrauen und deutscher Tüchtigkeit. So entstehen auch die Bulgaria-Zigaretten.

Das nutzt jedem. Darüber sind gerade die Freunde der beispiellosen Bulgaria-Marken so zufrieden.

BULGARIA-KRONE

die geschmacksbeste Zigarette für den Preis

Auch in den neuen Packungen farbenprächtige Bulgaria-Fahnenbilder





—eine  
**Seereise**  
bietet mehr



UNSER REISEPROGRAMM 1931 RECHNET  
**mit zeitgemässen Preisen!**

ERHOLUNGSREISEN NACH DEM SÜDEN · REISEN INNERHALB EUROPAS  
NORDKAP. U. POLARFAHRTEN · MADEIRA U. CANARISCHE INSELN  
BILLIGE EINZEL- UND STUDIENREISEN NACH AMERIKA

Auswahl und Prospekte durch unsere Vorlesungen

in Aue (Sachsen): Speditionshaus Johann Ed. Dietel,  
am Bahnhof,  
in Schneeberg: L. Colditz, Bahnhofstraße 2,  
in Leipzig: Norddeutscher Lloyd, Generalagentur Lloydreisebüro  
G. m. b. H., Europahaus, Augustusplatz.



**Konfirmations- und  
Oster-Geschenke:**  
Montblanc - Füllfederhalter  
Montblanc - Drehstifte  
Schreibmaschinen - Briefpapiere  
Einklebealben - Tagebücher  
Poesie- und neutrale Bücher



**Edelweiß, die Königin der Alpen!** Edelweiß  
ein beliebtes und gutes Fahrrad. Ein Fahrrad  
wie Sie es brauchen, welches Sie auf den  
schlechtesten Wegen und bei jeder Witterung  
fahren können, viele Jahre aushält, spielend  
leicht läuft und nicht teuer ist. Edelweiß ist  
kein Neuling, sondern über 30 Jahre weltbekannt. Katalog 130 kostenlos.  
**Edelweiß-Decker, Deutch-Wartenberg 56**  
Jetzt billigere Preise

## Bekanntmachung!

Meiner werten Kundschaft von Aue und Umgegend zur  
gefl. Kenntnissnahme, daß ich jeden **Donnerstag** in der  
Zeit von **11 bis 19 Uhr** im

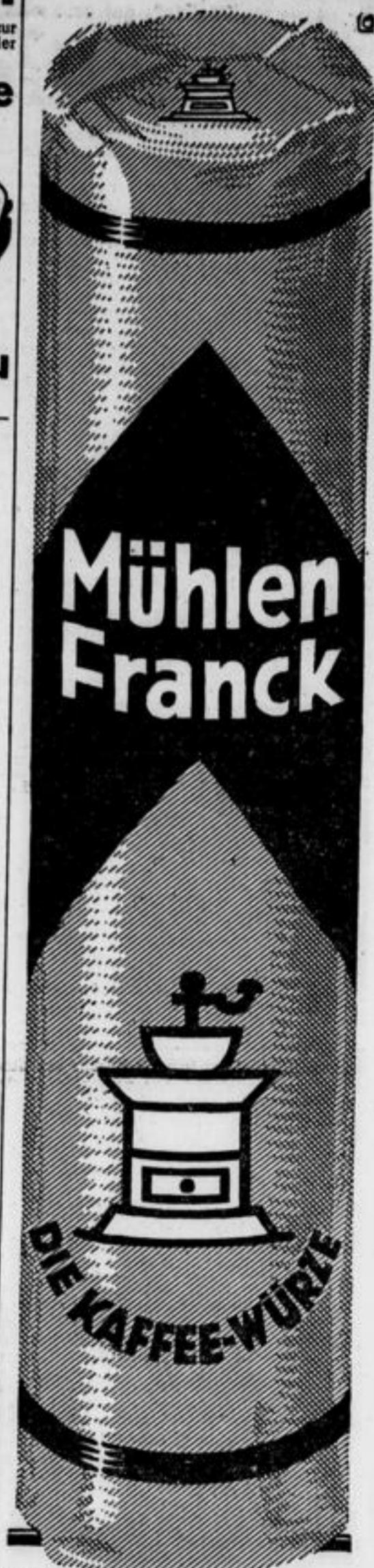
**Hotel „Blauer Engel“ Aue**  
am Markt, zum Maßnehmen und zur Anprobe eintreffe.

**Haben Sie Stoff?**  
Kostet die Anfertigung  
eines modernen  
**29 RM** Anzuges oder  
Mantels  
einschliesslich sämtlicher  
Zutaten  
Tadelloser Sitz  
Stoff Neuheiten in großer Auswahl!

**Paul Noack aus Zwickau**  
Innere Leipziger Straße 54.



**KALI-Düngung** gewährleistet  
Höchste Ernten / Sichere Erträge  
Gesunde Früchte / Gehaltreiches Futter



**Mühlen Franck  
würzt,  
kräftigt,  
verbilligt  
jedes  
Kaffegetränk**

Außerst günstige Gelegenheit  
zum Möbel-Einkauf!

Sie staunen  
über Auswahl und Preise bei uns!!  
Bis **zu 30% unter**  
**bisherigem Preis** stellen wir  
jetzt einen größeren Posten solide, moderne

**Küchen**  
Schlaf-Zimmer  
und Speise-Zimmer  
sowie viele Einzel-Möbel  
zum Verkauf.

Günstige Zahlungsbedingungen  
Auf Wunsch kostenlose Aufbewahrung.  
**Eisel & Sohn, Aue**  
Größtes Möbelhaus am Platz.  
Schneeberger Str. 3 - a. Markt. Ruf 149

## Sparkasse der Stadt Aue

Zeitgemäße gute Verzinsung der Einlagen.  
An- und Verkauf, sowie Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren.  
Ausgabe von Heimsparbüchern. Reisesparkonten.  
Entgegennahme von Versicherungsanträgen für Lebens- u. Sachversicherung  
jeder Art für die Oeffentliche Versicherungsanstalt der Sächsischen Sparkassen  
Abschlüsse von Bausparverträgen für die Landesbausparkasse Sachsen.

**Billige Gelegenheit!**  
**Maschinen und Werkzeuge**  
für Blechbearbeitung,  
Transmissionen,  
Elektro-Motoren,  
Eisenbänder etc.  
verkauft billig  
**Frankonia Aktiengesellschaft**  
vormals Albert Frank in Liq.  
Bielefeld i. Sa.

**Gelegenheitskäufe!**  
Werkzeugmaschinen  
aus stillgelegten Betrieben  
zu jedem annehmbaren Preise.  
Drehbänke aller Größen,  
Bohrmaschinen, Fräsmaschinen,  
Schleifmaschinen,  
Ränderfräsmaschinen,  
Hobelmaschinen, Pressen usw.  
Werkzeuge 80% Rabatt.  
**Werkzeugmaschinen-Gesellschaft m. b. H.**  
Chemnitz, Limbacher Straße 63. Tel. 35967.

**Billige böhmische Bettfedern!**  
Nur reine auffüllende Sorten.  
1 Kilo: grau, geschlossene RM 2.50  
halbweiße RM 3.—, weiße RM 4.—,  
hellere RM 5.—, 6.—, daunenweiße  
RM 7.— und RM 8.—, beste Sorte  
RM 10.— und RM 12.—, Verland  
franko geliefert, gegen Nachnahme.  
Umlauf und Rücknahme gestattet.  
**Benedikt Sachsel, Dobes Nr. 361,**  
bei Dillien (Böhmen).

Ein gut erhaltene  
**Standard-Motorrad**  
500 ccm Inhalt, Herbitmodell 1929, preiswert  
gegen Kasse zu verkaufen.  
Eine Sportdreh-Garnitur  
mit braunen Schürhülfelein, Größe 41, und  
ein Scheiben-Gewehr, 6-mm-Kaliber mit Zu-  
behör, ebenfalls zu verkaufen.  
**Albert Göß, Löbnitz, Schützenstr. 218.**

**—Schwerhörige—**  
Auch in sehr schweren Fällen hat die seit 5 Jahren  
bewährte Breslauer Hörschale geholfen. Kein  
Hörrohr, kein elektr. Apparat. Bequem im Ohr bei  
jeder Art Tätigkeit zu tragen. Die Erfindung eines  
Ingenieurs, der seit seiner Kindheit sehr schwerhörig  
war. Notariell beglaubigte Dankeschreiben mit voller  
A. G. Eisenangabe. Unser Vertreter ist am Montag,  
den 16. März in Aue, Hotel Blauer Engel, i. Etg.  
von 9-4 Uhr erteilt kostenlos Auskunft und nimmt  
Bestellungen entgegen. Evtl. Brille mitbringen  
**Hörschale-Gesellschaft Breslau 16.**



# Die kleine Heilige

22. Fortsetzung

Roman von R. v. Mönch / Copyright by Martin Trautwein, Galt 1930

Nach ihrem Gedankenleben fragte er nicht. Ihre Seele war ihm fremd geblieben. Ausschließlich war sie für ihn die Geliebte. Diese Rolle war für eine Frau ihrer Veranlagung tief demütigend.

Auf Alks Wunsch wurde noch eine Kapazität berufen. Der Patient war überzeugt, der große Arzt würde die pessimistischen Ansichten seiner Kollegen verwerfen und ihm völlige Genesung versprechen.

Die lange, eingehende Untersuchung aber ermüdete Alk schon so sehr, daß ihm während der Untersuchung Zweifel kamen, ob von Besserung die Rede sein könnte. Zum Schluß bat Alk die Ärzte um schonungslose Offenheit. Die Ärzte hielten mit dem Befund nicht hinterm Berge. Danach blieben ihm höchstens einige Monate zu leben — die Katastrophe könnte aber auch plötzlich eintreten.

Als sie allein waren, kniete Gerda an Alks Lager. Er klammerte sich schluchzend an sie, war völlig gebrochen. Was Gerda an Mütterlichkeit in sich hatte, kam nun zum Ausbruch. Sie war eine Trösterin, die aus tiefstem Verständnis schöpfte. Dann eilte sie, als er eingeschlummert war, zu der armen Mutter, der der Spezialist, in der Annahme, daß sie vorbereitet sei, seine Diagnose wiederholt hatte. Zuerst war sie nach der schonungslosen Mitteilung ganz gefaßt geblieben. Aber kaum hatten die Ärzte das Zimmer verlassen, so war sie zusammengebrochen.

Alk mußte der traurige Zustand der Mutter verheimlicht werden. Die schmerzliche Enttäuschung, die er durch den Ausspruch des Geheimrats erfahren, hatte ihn fast stumpf gegen alles gemacht, was ihn nicht persönlich betraf. So machte er sich auch in seiner Schwäche kaum Gedanken über das Ausbleiben des mütterlichen Besuches. Die von ihm künstlich angefaschten Kräfte verlotterten plötzlich.

Nun hatte Gerda zwei schwerkranken Liebesdiener zu erweisen. Sie tat es warmen Herzens. Es rührte sie unheimlich, daß Alk, der jetzt viel ernster gestimmt war, sie auch der Mutter gönnte, ja Gerda mitunter sogar zur Gräfin schickte, die auf eine fremde Kranken Schwester angewiesen war.

Mit der Aussichtlosigkeit auf Genesung war über ihn wieder die Ergebung in sein Schicksal gekommen, die ihn, als Gerda ihn kennengelernt, wahrhaftig liebenswert gemacht hatte.

Sie dankte Gott aus tiefstem Herzen, daß Alk ihr in dieser Verfassung wieder der liebe Freund geworden war, für den und mit dem zu leiden ihr ein Trost in ihrer Seelennot war.

Der Verfall seiner Kräfte trat schneller ein, als man angenommen hatte. Er fürchtete sich nur noch vor langem Siedium. Seiner Schwäche wegen wartete er jetzt auf das Ende wie auf die einzige Erlösung.

Wenige Tage nach dem Ausspruch des Professors verank Alk in bewußtlosen Zustand, aus dem ihn erst nach Wochen ein sanfter Tod erlösen sollte.

Am Beisetzungsstage erschien unter den Leidtragenden, als eben der Pfarrer die Grabrede beendet hatte, auch Gerdas einziger Verwandter — Mark.

Sie sah ihn, als die Umstehenden dem vornehmen fremden Manne Platz machten und er ans offene Grab trat.

Ein hartes Beben ging durch ihre Glieder — aber sie senkte schnell den Blick auf die Blumenfülle, die den Sarg bedeckte. Dabei sachte sie um Gottes Hilfe, er möge ihr heißen, ihre Gedanken auf den Toten allein zu richten.

Aber als sie schwankte, trat Mark auf sie zu, reichte ihr den Arm und führte sie schweigend den kurzen Weg bis zum Auto.

Im Wagen nahm er neben ihr Platz. Im Schloß ging Gerda ihm durch eine lange Zimmerflucht voraus, da er sie beim Verlassen des Wagens um eine geschäftliche Unterredung gebeten hatte.

Es standen viele Gäste umher, die der jungen Gräfin ihre Teilnahme ausdrücken wollten. Solche Beteilsäuerungen mußte sie, immer in Marks Gegenwart, über sich ergehen lassen.

Als sie, in ihrem Schreibzimmer angelangt, den dichten Schleier zurückschlug, erschraf Mark heftig. Ihr Gesicht war schmal geworden; sie schien ihm fremd. Stillsche Verlegenheit, trotz trauriger Würde, wirkten an ihr überaus rührend.

Sie hatte Mark die von ihm erbetenen Papiere überreicht, die er scheinbar ruhig durchzusehen begann.

Als Beleg seiner Vollmacht hatte er ihr einen Brief Alks an ihn überreicht, in dem letzterer Gerdas einzigen Verwandten gebeten hatte, sich gleich nach dem Tode des Briefschreibers der Angelegenheiten seiner Witwe anzunehmen. Aus dem Schreiben des Schwerkranken hatte Mark ersehen, daß Gerda ihm nichts von ihren Beziehungen zum früheren Vormund mitgeteilt hatte.

Gerda durfte keinesfalls ahnen, sagte sich Mark, was ihn der Entschluß, zu ihr zu fahren, gekostet hatte. Er brauchte alle Willenskraft um nicht das Knistern des Papiers, das er in der Hand hielt, zum Berräter seiner Erregung werden zu lassen.

Dann endlich — es schien Gerda wie eine Ewigkeit — war er mit der Durchsicht der Aufzeichnungen fertig.

Er stellte kurze sachliche Fragen, die sie, so gut sie es verstand, beantwortete. Dann dat er Gerda um die Adresse ihres Anwaltes, zu dem er sofort fahren wollte.

Gerda wagte nicht, ihn zum Bleiben aufzufordern, trotzdem er die Nacht durchgereist sein mußte. Er hatte auch mit einer solchen Einladung nicht gerechnet und sich ein Zimmer im Dorfwohnhause genommen.

Dann erhob er sich; auch Gerda stand auf. Bis hier hatten sich ihre Hände noch nicht berührt. Eine banale Beteilsbezeugung wollte ihm nicht über die Lippen kommen. Alk aber verlangte es die gewöhnlichste Höflichkeit, daß er, ihr, sich verabschiedend, die Hand reichte. Mechanisch küßte er die Hand. Seltam fremd erschien ihm die „kleine Gerda“ als Witwe.

Nun stellte er noch an sie in nüchternster Art allerlei geschäftliche Fragen, wie er solche in ähnlichem Fall Fremden gegenüber geäußert hätte. Im selben Ton antwortete sie ihm, und seine Haltung gab ihr die Kraft, berer sie bedurfte, um nicht umzusinken.

Mark notierte sich ihre Angaben, als ob er auch nur ein Wort vergessen könnte, das über ihre Lippen gekommen war.

Die Unterredung war beendet. Die Tür schloß sich hinter ihm. Er hatte ihr zum zweiten Male nicht mehr die Hand geboten.

Trotzdem nur Worte nüchternster Art zwischen ihnen gewechselt worden waren, wußte einer vom anderen, als ob sie es sich in berechneten Worten gesagt hätten, wie es um sie stand.

Mark war direkt von der Befehung nach Stuttgart gereist, wo sich der Diktatorische Anwalt aufhielt. Durch die Krankheit der Gräfin, die im Augenblick nicht vernehmungsfähig war, ließen sich die Angelegenheiten nicht so schnell erledigen, wie Mark vermutet hatte. Er mußte einige Tage in Stuttgart bleiben.

Täglich schickte er als aufmerksamer Gatte Lia eine der von ihr sehr geschätzten Ansichtskarten.

Die verwickelte Geschäftslage kam ihm gelegen. Sie gestattete ihm nicht, seine Gedanken ausschließlich in eine Richtung zu schiden, wo sie nicht hingehörten.

Auch war es ihm eine Genugtuung, Gerda wenigstens seine Zeit opfern zu können. Seine finanzielle Unterstützung hatte er natürlich seit Gerdas Heirat zurückziehen müssen und somit das letzte Band zerschnitten, das sie an ihn geknüpft hatte.

Andererseits kam ihm das Fernbleiben von zu Hause augenblicklich recht ungelogen. Er hatte Ferdj für diese Tage zu Winkler geschickt, zwischen denen scheinbar große Freundschaft bestand, weil es ihm der Dienstoffoten wegen nicht passend erschien, die noch junge Frau in ständigem Zusammensein mit dem Gast zurückzulassen.

Lia hatte sich, dieser Anordnung wegen, ihm gegenüber so jorngig gezeigt, daß ihm ihr verändertes Wesen doch ein wenig zu denken gab.

Daß sie mit irgend jemand einen Flirt unterhalten könnte, war ihm nie in den Sinn gekommen. Es hätte auch, angesichts ihrer fast krankhaften Verliebtheit in den eigenen Mann, eine lebhaftige Phantasie dazu gehört, so etwas für möglich zu halten.

Von Zeit zu Zeit hatte sie ihm freilich von jeder Schmollgegnen gemacht, denen dann theatralisch markierte Ralte gefolgt war. Aber wenn sie gesehen hatte, daß diese Manipulationen bei ihm nichts bewirkten, war sie wieder die zärtliche Gattin geworden, die durch Küsse zu erreichen suchte, was ihr durch Launen nicht gelingen wollte.

Falls Ferdj ihr „Dummheiten“ in den Kopf gesetzt haben sollte, würde er ihm die Gattfreundschaft kündigen und nötigenfalls wie einen Schulbuben jähzigen.

Als Mark auf der Heimreise in den Postern seines Wagens saß, nahm er sich selbst ins Gedet, klagte sich an, Lia in letzter Zeit, mehr als für eine eitle Frau gut sein möchte, der Gesellschaft eines leichtsinnigen Kerls wie Ferdj und eines wenig gebildeten Mannes, wie es Winkler war, überlassen zu haben. Ferdys Ehebegriffe dürften am Ende nicht haltgemacht haben vor einem Flirt, um die Einförmigkeit des Landlebens zu unterbrechen.

Mark nahm sich vor, von nun an seine Rücksichtnahme auf Lia zu verdoppeln, zu versuchen, ihren Geist zu bilden und Pflichtbewußtsein in ihr zu wecken.

In der heimatischen Haltestelle war Lia nicht zu sehen. Sie war ihm bisher stets entgegengefahren, auch wenn er nur auf Stunden abwesend gewesen war. Dies Verjümnis ihrerseits konnte natürlich sehr verschiedene Gründe haben. Es beunruhigte ihn keinesfalls.

Der nach ihr befragte Chauffeur war einsilbig. Da er neu im Dienst war, nahm sein Herr an, er kenne nicht die Gewohnheiten der Herrschaft.

In seinem Zimmer angelangt, durchwühlte Mark seinen Koffer, in dem er ein Etui mit einem Schmudstüd verkauft hatte. Er wollte Lia durch das Mitbringen für seine Abwesenheit entschädigen.

Der Diener, der beim Auspacken behilflich war, sah eigenfänglich zerkfahren aus. Er antwortete auf verschiedene an ihn gerichtete Fragen in selbstam vermorrenen Art. Mark entschuldigte die Zerkretheit des jungen Menschen in der Annahme, es hätte irgendeinen Küchenstabal gegeben oder ein Fernwrfnis mit einer Dorfschönen.

Daher richtete Mark gutmütig kein Wort mehr an den Burtschen und ging dann, einen Gassenhauer pfisend, die Treppe hinab, durch alle Zimmer, um Lia zu begrüßen und ihr das Armband, das er in der Hand hielt, zu geben.

Als er sie nirgends fand, rief er noch ihr durch das Fenster in den Garten hinaus, wo sie oft, in der Dängematte liegend, einen Roman nach dem andern verschlang.

(Fortsetzung folgt.)

## DIE ZEIT EILT

ellen Sie mit Sie erledigen Ihre schriftlichen Arbeiten mit der Hand? Die „Erika“-Kleinschreibmaschine erledigt das alles viel schneller, sauberer und besser. „Erika“, die Königin der Kleinschreibmaschinen, verbindet höchste technische Vollkommenheit mit größter Widerstandsfähigkeit.



Vertretung für das Erzgebirge:  
**Curt Unzer, Schneeberg, Ritterstr.**

## Preiswerte Frühjahrs-Schlager!

- Kunstseid. Damen-Schlüpfer — 35 RM
- Mako-Damen-Schlüpfer — 35 RM
- Kunstseid. Prinzessröcke m. Spitze 1,75 RM
- Kinder-Schlüpfer von — 35 RM an

**Hans Anke, Aue-Neustadt**  
Reichsstraße 39.

## Sandstühle und Strümpfe

verkauft laufend billig!  
**Geyer, Schwarzenberg, Weibauerstraße**  
am Bahnhof.

## Die grosse Wirkung der kleinen Dose



## Burnus (Inhalt 50 Gramm), ausreichend für 3 Eimer Wasser u. 10 Pfund Trockenwäsche

ist von wissenschaftlichen Autoritäten, ersten Fachleuten, Hausfrauenvereinen und zahlreichen Hausfrauen in zum Teil begeisterten Zuschriften anerkannt und bestätigt worden. Burnus enthält die Enzyme der Pankreasdrüse und steht deshalb unter Patentschutz. Diese Enzyme haben die wunderbare Wirkung, fast allen Schmutz an der Wäsche schon beim Einweichen selbsttätig abzulösen, so dass das eigentliche Waschen nur noch eine Art kurzer Nachbehandlung darstellt. Die hieraus sich ergebenden Vorteile sind: Wesentliche Erleichterung der Arbeit und Ersparnisse an Wasch- und Feuerungsmaterial sowie höchste Schonung der Wäsche. Machen auch Sie sich diese Vorteile zunutze und verwenden Sie bei der Wäsche nur

# BURNUS

Burnus ist in den einschlägigen Geschäften in Dosen zu den ermäßigten Preisen von 22 und 54 Pf. zu haben. Weitere Aufklärung über Burnus und seine Wirkung auf Wunsch durch die August Jacobi Akt-Ges., Darmstadt.

Konzerte, Theater etc.

Aus 14. März. Das zwölfte Lehrjahr der Volkshochschule nähert sich seinem Ende. Den Abschluss bildet wie üblich eine Schlußfeier, die zum allergrößten Teil von eigenen Kräften bestritten wird.

Mittwochs-Marktschau, 14. März. Morgen, Sonntag, nachm. 5 Uhr wird die Spielchar Joha angeordnet unter Leitung von Pfarrer Wolff das Spiel „Vom verlorenen Sohn“ in der Kirche aufführen.

Spielplan der Theater in Chemnitz

Schaubühnenhaus. Sonntag: Volksbühne: Die Quadratur des Kreises 18. Deppino, 19%. — Montag: Volksbühne: Sturm im Wasserglas, 20. — Dienstag: Volksbühne: Das öffentliche Vergnügen, 20.

Opernhaus. Sonntag: Volksbühne: Das öffentliche Vergnügen, 18. Die drei Musketiere, 19%. — Montag: Robinsohn, 20. — Dienstag: Die drei Musketiere, 19%. — Mittwoch: Reinführung: Götterbannung, 18.

Central-Theater. Sonntag 3 1/2 Uhr: Die Nidermanns. Rollenspiel: Hanne Hüttenes. — Montag 7 1/2 Uhr: Die Nidermanns. Rollenspiel: Hanne Hüttenes.

Aus den Parteien.

Böbla, 14. März. Die Ortsgruppe der NSDAP. hatte die Einwohnerchaft zu einer Massenversammlung nach dem Saale des „Deutschen Hauses“ eingeladen.

Aus dem Gerichtssaal.

Vor einem Mordprozeß in Zwickau. Zu Anfang der zweiten diesjährigen Schwurgerichtsperiode wird am 26. und 27. März gegen den wegen Mordes und versuchten Raubes angeklagten Arbeiter Max Siehler und wegen Anstiftung zum Mord und versuchten Raub gegen den Reisenden Paul Schanze beide aus Zwickau, verhandelt.

Geschäftliches.

Sensation auf dem Lebensmittelmarkt. Die Preise sinken, da kommt gerade Canella auf den Markt! Die neue, nahrhafte Margarine von höchster Qualität und zu niedrigstem Preise. Canella kostet nur 35 Pfennig das halbe Pfund und ist so bestimmiert und wohlschmeckend wie das teuerste Produkt.

Turnen • Sport • Spiel

Berliner Spielbetrieb im Turngau Westergedberge (O.T.).

Die Schneefälle der letzten Tage bewirken nochmals eine Unterbrechung im Handballspiel. Die Vereine haben verhältnismäßig wenig Spiele absolviert. Hierüber folgendes:

In. Hertha I.—In. Jahn aus L. Nach drei Besetzungen mit westfälischen Vereinen hat sich diesmal der VfB Hertha den Tabellenletzten aus dem Oberhaus der Tafel West verschrieben.

In. Hertha II.—In. Oberpostamt L. Wenn die Gäste auch dieses Jahr noch nicht an die Leistungsfähigkeit getreten sind, so weiß man doch aus früheren Auftritten, daß die Frauen spielen können und vor allem Temperament mitbringen.

In. Hertha III.—In. Riederwäldchen L. Die Glin. Mädchen haben hier eine Niederlage wettzumachen. Ob es gelingt, ist eine andere Frage. Beginn 8 Uhr.

In. Hertha IV.—In. Riederwäldchen L. Dieser Kampf ist in letzter Minute zustande gekommen. Bei der guten Spielweise der Gäste wird es nur einen knappen Sieg (für die Gastgeber) geben. Beginn 8 1/2 Uhr.

In. Hertha V.—In. Riederwäldchen L. Die Spielstärke dürfte ausgeglichen sein, jedoch sollte das technisch bessere Können der Gastgeber einen Sieg bringen. Anruf 1/2 Uhr.

Riederer Mannschaften:

In. Hertha I. Spd.—In. Riederwäldchen Spd., 1 Uhr.

In. Hertha II. Spd.—In. Riederwäldchen Spd., 1 1/2 Uhr.

Turnerinnen:

In. Jahn aus in Leipzig gegen In. Westf. Hertha. Wiederum treffen die beiden Meister aufeinander. Diesmal jedoch bereits in der Parkstraße. Doppelt wichtig ist dabei der Kampf, und man wird wohl mit einem knappen Ende zu rechnen haben.

Turnen.

Sonntag, 15. März, vorm. 9 Uhr, in der Turnhalle des Tu. 1847 Schneberg Turnwartungen, aus für die Frauenturnerinnen. Es sollen die Übungen für das Bezirksturnfest durchgeführt werden, daher muß jeder Verein vertreten sein.

Gegner gesucht! In. Hertha I und II suchen Gegner der III. oder I. K. für 2. Oberliga gegen Riederer gegen Riederer. Interessierende Vereine wollen sich mit Erich Heidel, Herthastr. 27, in Verbindung setzen.

11. Ziehung 5. Klasse 196. Ostf. Landeslotterie

Ziehung am 18. März 1931.

50000 auf Nr. 80074 bei H. H. Wenzel, Dresden.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts and winning numbers. Includes text: 'Gewinn 1000000', 'Gewinn 500000', etc.

Fußball.

Sportverein Germania I—Spd Schneberg L. Die Mannschaften haben sich am Sonntag auf dem Sportplatz in Bernsdorf im Freundschaftsspiel gegenüber. Anstoß nachm. 3 Uhr.

Sportverein „Sturm“ Westf. Mit Rücksicht auf das morgen in Paris stattfindende Länderspiel Frankreich—Deutschland ist der Beginn des Schachspiels Sturm I—Sturm II auf 06 Uhr bereits auf 3 Uhr angesetzt.

Sportklub „Waldhaus“ Senitz. Infolge ständiger Abwesen der Teilnehmer Sportvereine, I. Mannschaft und Jugend, findet am 14. März nur ein Spiel am Waldhaus statt.

Die Argentinier in Wien verabschiedet. Im internationalen Fußballkampf zwischen dem Wiener Athleten-Club und den Argentinern von Quinquay Carrera de la Plata in Wien trug der ACV verdient 2:1.

Wintersport.

Der Abfahrtslauf des Österreichers Bielefeld findet morgen früh um 9 Uhr statt. Dort erfolgt auf dem Ramm des Spiegelwaldes. Gemeinlicher Wurmich 1/2 Uhr ab Erpfel. Alle Athleten sind, der Jugendlichen möchten sich zahlreich beteiligen.

Schießsport.

30 Jahre deutsche Kleinwaffen-Schießsport. Das Deutsche Kartell für Jagd- und Sportschießen, 30 Jahre Kleinwaffen-Schießsport, Berlin-Bannow, feierte im Februar d. J. sein 30-jähriges Bestehen. Der moderne Kleinwaffen-Schießsport, der durch das Deutsche Schießkartell in Deutschland eingeführt wurde, ist von England übernommen worden.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts and winning numbers. Includes text: 'Gewinn 1000000', 'Gewinn 500000', etc.

# Reichs-Handwerks-Woche

vom 15. bis 22. März 1931



## Das Handwerk lebt nach wie vor!

8 Millionen Werkstätige in 1,3 Millionen Betrieben.

Es hat nicht an Stimmen gefehlt, die den Untergang des Handwerks und seine Verdrängung durch die allmächtige Industrie als unabwendbare Folge einer zwangsläufigen Entwicklung prophezeigten, bis endlich wissenschaftliche Forschung, auf Veranlassung des Reichstages mit der Untersuchung der deutschen Wirtschaftsverhältnisse beauftragt, im Jahre 1930 das einwandfreie Ergebnis brachte: Das deutsche Handwerk zählt 1,8 Millionen Betriebe, es ernährt 8 Millionen deutscher Volksgenossen und ist zu 14 bis 16 Prozent am wirtschaftlichen Gesamtumsatz beteiligt!

wird das deutsche Handwerk heute täglich neue Freunde. Auch die Reichshandwerkswoche, die der Öffentlichkeit die Notwendigkeit des Handwerks innerhalb der Volkswirtschaft vor Augen führen soll, ist eine Tat im Sinne kraftvollen Vorwärts- und Aufwärtstrebens!

### Das Korbmacherhandwerk.

Von Obermeister Johannes Eich, Aus.

In unserem sich überstürzenden Zeitalter der Elektrizität, wo die Maschine und die Technik die Welt beherrschen und den Geist der Menschheit in Banden schlagen, wo man nur immer vom Nationalen, vom Donarbeitsystem usw. spricht, steht heute — frei noch von aller maschinellen Hilfe und Betätigung — die Korbflechterei und Korbflechterkunst in den Reihen des Handwerks da. Nicht etwa aus Rücksichtslosigkeit oder Vernachlässigung, nein, sondern vielmehr aus der Unerkennung des Berufes heraus. Angewiesen nur auf die Geschicklichkeit und Fingerfertigkeit des einzelnen Korbmachers, die durch jahrelanges Erlernen, oftmals durch Erfahrung von Generation zu Generation erworben, läßt hier ein ausgereifter Kunstsinne die einfachsten Gebrauchsgegenstände in vielgestaltiger Ausführung und mannigfacher Verschiedenheit entstehen.

Die Korbflechterei ist der älteste Beruf der Erde. In grauer Vorzeit lehrte die Schöpfungsgeschichte, daß das erste Menschenpaar sich Schürzen aus Feigenblätter flocht, um seine Blöße zu bedecken. Moses wurde in einem Korbchen im Schilf des Nils von der Tochter Pharao gefunden. Die alten Germanen machten sich Schilde von Korbgewebem und griffen zu Holz-

feusen, wenn sie in den Kampf zogen. Die Angelsachsen flochten sich Röhre, machten sie wasserdicht, indem sie diese mit Harz ausspichten, und fuhren damit über den Kanal in das heutige England. Die alten Naturvölker in fernen Erdteilen bauten ihre Hütten aus Strohgeflecht, und diese Hütten haben heute noch, nach Berichten von Naturforschern, ihre guten Eigenschaften, trotz primitiver Formen und Ausgestaltung. In hoher Blüte steht heute noch die Korbflechterei in Japan und China, wo aus dem dankbaren Bambusrohr allerhand sterbliche Korbmwaren hergestellt werden. Ein verwandter Zweig ist dort die kunstvolle Mattenwebererei, wie ja Flechterei und Weberei verwandte Berufe sind; denn Weben ist aus dem Flechten entstanden.

Bei uns in Europa nimmt Deutschland im Korbmacher-gewerbe die führende Stellung ein. Ja, man kann behaupten, Deutschland ist das Mutterland der heutigen Korbflechterkunst. Von hier aus gingen in der Mitte des vorigen Jahrhunderts, als mein Vater im Jahre 1865 in Hamburg als Geselle arbeitete, die Korbflechter, durch große Vergünstigungen angeworben, in fremde Länder, so nach England, Amerika und den nordischen Staaten und führten dort die Korbflechterei ein. Als Hausindustrie ist die Korbflechterei in Nordbayern und Thüringen am weitesten verbreitet. Infolge ihrer Mannigfaltigkeit unterscheidet man mehrere Arten und jede braucht ihre eigene Lehrzeit. Es gibt, sachmännisch ausgedrückt, 1. die geflochtene Arbeit, darunter versteht man Wäscheförbe, Tragtörbe, Rellieförbe, überhaupt alle wirtschaftlichen Bedarfsartikel; 2. die Feinflechterei oder Schreinerarbeit. Schreiner (abgeleitet vom Worte Schienen) sind in drei und vier

## Friseur = Zwangssinnung Aue und Umgebung.

Ästhetischer Haarerfasser, Kopf-, Gesicht- und Körperpflege

Unterstützt die Fachgeschäfte!

### Roggenbrot

ist nahrhaft, schmackhaft und gesund!

Der gesamten Bevölkerung zur Kenntnisnahme, daß in den Betrieben der Bäcker-Zwangssinnung Aue alle Sorten Brot aus nur reinem Roggenmehl hergestellt werden. Alle anderen Backwaren aus nur besten Weizenmehlen und feinsten Zutaten.

### Gebr. Jermisch, Aue, am Friedhof

fernruft 161

empfehlen zur bevorstehenden Saison ihr reichhaltiges Lager an fertigen

### Grabdenkmälern

in allen Gesteinsarten und Formen von der einfachsten bis zur künstlerischsten Ausführung. Zwanglose Besichtigung des Lagers!

Preise stark herabgesetzt!!!



### Auf zur großen Handwerker-Kundgebung

am Sonntag, den 15. März 1931, 1/3 Uhr nachmittags im Saale des Gasthauses „Bürgergarten“ in Aue.

Herr Syndikus Dr. Mischke spricht über: „Die Nöte und Sorgen des Handwerks und Wege zu ihrer Beseitigung.“

Alle Reichs-, Staats- u. Gemeindebehörden sind hierzu eingeladen worden. Wir erwarten zahlreiches Erscheinen.

Wirtschaftliche Vereinigung für Handel und Gewerbe des Erzgebirges e. V.

### Georg Baumann, Aue

Begr. 1899

Handmännisch geleitet

Ruf 337

### Reparaturwerkstätten

für Nähmaschinen, Waschmaschinen, Fahrzeuge.

Großes Lager in Ersatzteilen und Zubehör.

### Freie Fleischerinnung Aue.

Der arbeitende Mensch braucht kräftige Fleischnahrung!

Kauft Ihr beim Fleischer Satz u. Sell, dann sinkt im Breiße das Kololett!

Im Auftrag: Paul Singer, Obermeister, Aue.

Wenden Sie sich bei Bedarf

in Schuhen, Fußeinlagen usw.



Bandagen, künstlichen Gliedern usw.

vertrauensvoll an das älteste und leistungsfähigste Fachgeschäft des Erzgebirges Hermann Heymann, orthop. Werkstätten Aue, Schneeberger Straße 55. Fernsprecher 172. Geegründet 1888. Lieferant für alle Krankenkassen und Versorgungsbehörden.

## Uhrmacher-Innung Aue

Amthauptmannschaft Schwarzenberg

Nur der gelernte Uhrmacher kann Sie beim Kauf einer Uhr recht beraten.

Der gelernte Fachmann führt eine gute Reparatur an Ihrer Uhr aus und erhält sie Ihnen.



Waffen, die in eigener Werkstatt hergestellt werden und ein fertiges Modell der Füge in Produktionsarbeit darstellen, geht es an die Modellierung der Schäfte über die Leistenherber. Das Modell oder der Schnitt stellt ein Abbild des fertigen Produktes in seiner Einzelführung dar. Das Modell wird wieder in Einzelmodellen gefertigt und in geeignetem Papier naturgetreu ausgeführt. Persönlicher Geschmack und die jeweilige Mode können hierbei in höchstem Maße zur Geltung gebracht werden. Schließlich werden die Teilmodelle auf die Fierhaut (Fell) oder auf das gewünschte Material gelegt und ins Reine geschnitten. Nachdem die einzelnen Teile vorbereitet und mit dem Schaftfutter nebst Zubehör versehen sind, kann an die Zusammenführung der Schäfte gegangen werden. Die Schäfte werden auf den modernsten Spezialmaschinen mit guter Seide gesteppt und zum Schluss mit Häuten, Federn, Schnallen oder Agraffen usw. ausgestattet. Rummel gehen die Schäfte mit Leisten (evtl. mit Korkeinbau) in die Abteilung Bodenbau. Hier wird von bestens geschulten Arbeitstäffen die Fertigstellung des Schuhwerks vorgenommen. Zur Verwendung kommt bei handgefertigten Modellen orthop. Schuhmacherarbeiten nur ganz hochwertiges Sohlenleder, und zwar für leichtes, biegsames Schuhwerk (Ruhe-) Leder, langsame Erwerbungen nach alter Gerbungsmethode der Taunusgerbereien. Für schweres alpines Sport- und demageltes Bergschuhwerk deutsches Jahnsohlenleder bester Sorten.

Gutes Maßschuhwerk, vom Fachmann verständnisvoll hergestellt, ist wohl in der Lage, die Füße auf die Dauer wieder leistungsfähig zu machen. Die Güte des Materials in Verbindung mit der Zweckmäßigkeit individueller Handwerksarbeit bedingt zwar einen höheren Preis; dieser ist aber völlig gerechtfertigt durch längere Tragfähigkeit und Annehmlichkeit des Gehens. Die jedem Daten auffällige große Zahl Unfranker würde nicht hochgeschätzt werden sein, wenn das Publikum die gute Handwerksarbeit des Schuhmachers meisters nicht verachtet hätte. Nur allzu oft sind die Fußleiden auf billige unweidmässige Modellschuhwaren zurückzuführen. Im Interesse des Volksvermögens und der Volksgesundheit wäre es höchst wünschenswert, wenn die Bevölkerung wieder wie ehemals die Handwerksarbeit schätzen und bevorzugen würde.

Ausführliche Beratung erhält jedermann bereitwilligst bei Orthopädie-Schuhmachermeister Albert Schmidt, Aue.

## Merkwürdiges über die Uhr und ihre Behandlung.

Die Zwangssinnung für das Uhrmacherhandwerk im Bezirk der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, St. in Aue, schreibt dem „A. B.“:

Der Laie gibt sich in Bezug auf die Uhr stets über zwei Dinge keine Rechenschaft. Erstens, daß es außer ihr auf der ganzen Welt keine Maschine gibt, die Tag und Nacht läuft, und zweitens, daß auch keine solche nur 8 Tage geht, ohne geschmiert zu werden. Die Dampfmaschine, der Elektromotor, der Benzinmotor brauchen sogar beständige Oelung. Und die Uhr? Von ihr verlangt man, daß sie ein Menschenalter gehe, ohne ihren Durst an Oel stillen zu dürfen. Und doch ist das Quantum, das man ihr zusammen lassen kann, so ungeheuer winzig gering, daß es der Laie kaum für möglich halten kann. Uebersteigt doch die Menge, die eine normal große Herrenuhr erhalten darf, ohne daß es wegen Verschmierung schädlich wirkt, kaum ein Milligramm, also den tausendsten Teil eines Gramms. Das Oel ist ja allerdings fein und teuer, ein Fläschchen, etwas größer als ein Fingerhut kostet 2 bis 3 Mark.

Aber auch an etwas anderes denkt der Laie nicht, nämlich daran, daß eine Maschine, so winzig klein wie ein Uhrwerk ist, durch das stete Laufen in ihren Teilen der Abnutzung ausgesetzt ist. Macht doch die Umrundung einer Taschenuhr stündlich 18 000 Drehungen oder täglich deren 432 000. Würde man die Umdrehungen einer Umrundung aneinanderreihen, so würde das einen Weg von stündlich etwa 1,2 Kilometer ausmachen, dabei mit Lagerzapfen, die 0,04 bis 0,20 Millimeter Durchmesser haben (vier Hundertstel bis zwei Sechstel Millimeter, je nach Größe der Uhr). Hier sind dem Konstrukteur der Uhr der Rubin und Saphir, diese zwei herrlichen Edelsteine, als Lagermaterial sehr willkommen. In diese legen. Doch keine werden Löcher gehöhrt, die vom bloßen Auge kaum wahrzunehmen sind und doch äußerst haargenau senkrecht und in der Form richtig ausgeführt werden müssen.

Die Uhrmacherei ist eine Kunst und eine Wissenschaft. Es gibt in diesem Berufe Arbeiten, die an den Ausführenden nicht minder große Geschicklichkeit stellen als an den Mediziner beim Ausführen einer Operation. Welchen mit einer ganzen Reihe von Anfängen in einer Gesamtlänge von kaum 2 Millimetern, mit Papfen von vier Hundertstel Millimeter Durchmesser auf dem Drehtisch zu drehen ist ein Arbeit, die die höchsten Anforderungen an Augen, Nerven und Geschicklichkeit

des Ausführenden stellen. Und die theoretischen Linien des Spiralturven mathematisch darzustellen, ist eine Wissenschaft, die unseres Erachtens gerade so gut Anspruch auf den Dokortitel Ingenieur haben dürfte wie irgendein anderes Thema.

Worin besteht nun eigentlich die Reparatur einer Uhr? Jeder einzelne Bestandteil wird aufs peinlichste nachgesehen, ob jeder Lagerzapfen noch die nötige Hochglanzpolitur aufweist, und wenn nicht, wird ihm diese durch Bearbeiten auf dem sogenannten Rollenstuhl, einer Maschine von Präzision, wieder beigebracht oder das ganze Teil ersetzt. Dann ist auch jedes Zapfenlager gründlich zu prüfen, besteht es aus Messing, es nachzufüllern, wenn aus Stein, es zu ersetzen, jeder Radzapfen nachzuprüfen und allfälligen Mängeln abzuklären. Den sogenannten Gang, jene Partie, welche durch ihr Spiel das bekannte Tick-Tack erzeugt, Punkt für Punkt durchzugehen und die Spirale, jene so oft verkannte und für ein Haar angelehene winzige kleine Feder, genau der Theorie entsprechend zu legen, um sie so zu einer richtigen Regulierung tauglich zu machen, was natürlich dann nicht mehr geht, wenn der Laie mit einer Nadel oder Zahnstocher das vermeintliche Haar zerhaut und sich so den denkbar schlechtesten Dienst erwiesen hat. Denn hätte er dies unterlassen und wäre gleich zum Uhrmacher gegangen, würde er sich unbedingt ein paar Mark gespart haben. Erst also, wenn das alles in Ordnung gebracht, kann der Uhrmacher an das Reinigen der Uhr denken. Daß eine solche Reparatur oder Revision Zeit in Anspruch nimmt, 2, 3 bis 5 Stunden und mehr, je nachdem, in was für einem Zustand sich das Uhrwerk befindet, erhellt sich aus dem Vorstehenden ohne weiteres. War es vorher stets nur guten Händen anvertraut worden, so ist es für den Nachreparierenden weniger schwer, alles wieder in tadellosen Zustand zu stellen. Das Schlimmste, was einer Uhr passieren kann, ist, wenn sie einem Prüfer in die Hände fällt, der sie durch seine barbarischen Arbeitsmethoden für immer entwertet. Auf diese Weise kann in einer Viertelstunde vernichtet werden, was von anderen mit Ehrfurcht und Feingefühl während eines Menschenalters erhalten wurde.

Und bedenken wir, daß es für das Stehenbleiben der Uhr nicht weniger als 500 Ursachen gibt, dann ist der Rat verständlich: Nur der Fachmann ist gut genug, unseren wertvollsten Gebrauchsgegenstand zu behandeln!

## Handwerk tut not!

### Alle Drucksachen für das Handwerk

in gediegener, geschmackvoller Ausführung liefert schnell und preiswert

E. M. Gärtner, Aue Buch- und Kunstverleger

### Hugo Braun

Tapetiermeister u. Dekorateur Aue i. Sa. Weidenstraße 11.

Das seit 24 Jahren durch Qualitätleistung bekannte, führende Spezialgeschäft für

moderne Polstermöbel, spars. Bekräftungen, Stühle, Tischdecken, Dekorationsstoffe, Teppiche usw.

Stets Eingang von Neuheiten. Niedrigste Preise.

### P. Max Georgi / Aue i. Erzgeb.

Kupferschmiederei — Rohrleitungsbau — Zentralheizungen sowie Küchenherdheizungen und Warmwasserversorgung.



Spezial-Werkstatt für Orthopädie und Bandagen

Herm. Henschel

gepr. Bandagenmeister Aue i. Sa.

Weidenstraße 46.

Lieferant für Krankenkassen, Berufsgenossenschaften und Wohlfahrtsämter.

Anfertigung u. Reparatur sämtlicher orthopädischer Artikel und Bandagen.

Geschäftszeit 8-1/2 Uhr. Bei vorheriger Anmeldung auch später zu sprechen.

### Oskar Wieland, Aue i. Sa.

Architekt und Baumeister Fernruf 244

Vereidigter Grundbuchbesitzer beim Amtsgericht Aue (Sachsen) empfiehlt sich zur Ausführung von Maurer-, Zimmer- und Zementarbeiten sowie Reparaturen aller Art. Schätzungen von Grundstücken bei Beschaffung von Hypotheken.

### Brot, Mehl- und Backwaren

kauf beim Bäcker ein nur dort ist Garantie für gut und rein! Zur Reichshandwerkswoche vom 15. bis 22. März 1931 in Roggen- u. Vollkornbrot (Schwarzbrot) aus nur deutschem Roggenmehl, sowie alle anderen Backwaren in bekannter Güte und Qualität empfiehlt täglich frisch und preiswert Bäckermeister

Gustav Eberl, Aue, Sa.

Bockauer Str. 2, neben der Kirche St. Nicolai.

### Johannes Süß, Aue

Markt. Ruf 591

empfiehlt eine Kleinstenwahl in Kinderwagen, Korbmöbel und Korbwaren

in bester Qualität und Güte zu billigen Preisen. Bitte beachten Sie meine Fenster während der Reichshandwerkswoche!

### Spezial-Hohl- und Feinschleiferei sämtlicher Säugwerkzeuge



Walther Neumann, Aue, Bahnstr.

gegenüber der Adler-Apotheke. Vernickeln. Verchromen. Reparaturwerkstat.

### KLEIN-CONTINENTAL

FÜR JEDEN BERUF



RM 260.

### PIANOS

Harmoniums

neue und gebrauchte. Beste Marken, besonders günstige Preise. Bequeme Zahlungsweise.

Musikhaus H. Gottlob, Aue i. Sa. Fernsprecher 612 Poststraße 11.

### Tischlerei und Glaserei Emil Weiß / Aue

Werkstatt für Laden-Einrichtungen, Innenausbau, Schaufenstereinbauten. Verit. in Jalousien, Rolläden, Rollläden, Holzrollen.

### Ernst Häcker, Aue

Bau-Glaserei - Tischlerei

Fernruf 533 Fernruf 533

Werkstätte für moderne Schaufenster-Anlagen und Laden-Einrichtungen.

### Gesunden Schlaf durch Kräftigung der Nerven



### BALDRAVIN

1/2 Flacon 1.00, 1/2 Flacon 1.50, 1/2 Flacon 2.00. In allen Apotheken und Drogerien.

Die Verlobung ihrer Kinder  
**Hanna und Albert**  
geben hierdurch bekannt

Hartwig Keller und Frau  
verw. gew. Weiß  
Albert Buschbeck u. Frau

Rittersgrün, Erzgeb. Hartenstein/Sa.

Meine Verlobung mit Fräulein  
**Hanna Weiß**  
beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.  
**Albert Buschbeck jr.**

Hartenstein/Sa., 15. März 1931.

Für die herzliche Anteilnahme beim Helmgange unseres  
lieben Entschlafenen

**Johann Gottfried Nobis**

sagen wir allen nur hierdurch unseren  
**Innigsten Dank.**

In stiller Trauer  
**Amalie verw. Nobis**  
nebst allen Angehörigen.

Lößnitz, den 14. März 1931.

Für die uns zu unserer  
**Vermählung**  
dargebrachten Glückwünsche und Geschenke  
sagen wir hierdurch herzlichen Dank.  
**Max Arnhold und Frau geb. Groß.**  
Schwarzenberg - Neuwelt. Lauter.

1. Stock  
**Seifenebern-Reinigung**  
mit elektr. Betrieb  
Reichstraße 59.  
Wohnung: Mittelstraße 32  
O. Albitz.

Am 12. März verschied nach kurzem Krankenlager mein lieber  
Mann, unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater, Invalid

**Ernst Zeuner**

im Alter von 71 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neustädtel, Schwarzenberg, Weifenborn, Lindenau, Brooklyn (USA)  
den 13. März 1931.

Die Beerdigung findet am Sonntag, 14. Uhr, vom Trauerhause  
aus statt.

Für die uns zu unserer Silber-  
hochzeit zuteil gewordenen zahl-  
reichen Glückwünsche u. Geschenke  
danken wir nur hierdurch herzlichst.

Obermaschinist  
**Thomas und Frau.**

Schneeberg, Amtsgericht, 12. März 1931.

Am Donnerstag, den 12. März erlitt ein sanfter Tod unser  
beliebtestes Kind

**Gottfried Alexander Joachim Wilsch**

von kurzem, schwerem Leiden im Alter von 6 $\frac{1}{2}$  Jahren.

In größtem Schmerz  
**Julius Wilsch u. Frau Käthe geb. Heese**  
zugleich im Namen aller Leidtragenden.

Neumühle (Kr. Greiz), den 13. März 1931.

Die Beerdigung findet Montag, den 16. März, mittags 12 Uhr  
vom Trauerhause statt.

**Konfirmations-  
Geschenke**

im  
**Düree-Haus & Aue**

Richtstr. 5, zwischen Markt u. Reichthumplatz  
Anerkanntes Spezialgeschäft  
für geistreichvolle u. preiswerte Geschenke.



Zur Beerdigung unseres Parteigenossen, Stadtverordneten

**Walter Weißflog**

stellen die zivilen Pz. Sonntag, 1 Uhr, „Merke's Gasthaus“  
Neuwelt. S.A. hat bereits diese Anweisung  
NSDAP, Ortsgruppe Schwarzenberg



Zu beziehen durch  
**Herger's Nachf.**  
in Arthur Laz,  
Aue, Markt 7.



**Detektiv  
Ruhoff**

Aue i. Sa.  
Ernst-Papst-Str. 35  
Ecke Wettinerplatz  
Fernsprecher 1047.

**Kaufe**  
jede Farbe und Quantum  
**Frauenhaare.**  
Fertige und empfehle  
**Zöpfe**  
in allen Ausführungen  
und Preisen,  
auch von dazu gegebenen  
Haaren.  
**Gustav Stern,**  
Spez.-Theater-iseur und  
Perückenmachermeister.  
Aue, Wettinerstraße 48,  
1. Etage.



**Waschmangeln**  
ohne und mit automa-  
tischer Seherengitter-  
Auswahl.  
sowie alle anderen Systeme  
in solidester Bauart liefert  
bei günstiger Zahlungs-  
weise  
**Firma Paul Thielen**  
Spezial-Waschmangelnfabrik  
Chemnitz 3  
Schloßstr. 6, Fernr. 44206.  
Reparatur- und Ersatzteile

Durch das unterzeichnete Bankenkonsortium werden im Auftrage des Freistaates Sachsen

**RM 20 000 000**

**7% Sächsische Schatzanweisungen  
von 1931**

rückzahlbar zum Nennwert am 1. April 1933

zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Der Zeichnungspreis beträgt

97  $\frac{1}{4}$  %

Die Schatzanweisungen sind mit halbjährlichen Zinsscheinen ausgestattet, die am 1. April und  
1. Oktober jeden Jahres, erstmalig am 1. Oktober 1931, fällig werden, und lauten über Stücke zu  
RM 200.—, 500.—, 1000.—, 2000.—, 5000.— und 10 000.—.

Zeichnungen werden durch die unterzeichneten Banken und Bankfirmen, sowie deren sämtliche  
Niederlassungen in der Zeit vom

**16. März bis 1. April d. Js. einschließlich**

entgegengenommen. Die Zeichnung erfolgt umgehend durch diejenige Stelle, bei der die Zeichnung an-  
gemeldet worden ist; das Konsortium behält sich die Höhe der Zeichnung sowie den jederzeitigen Schluß  
der Zeichnung vor. Zeichnungen, für welche eine Verkaufssperre bis zum 1. Oktober d. J. übernommen  
wird, werden vorzugsweise berücksichtigt.

Die B-zahlung der zugewiesenen Stücke kann sogleich nach Zuteilung erfolgen und muß spätestens  
bis zum 7. April d. Js. bewirkt werden. Auf die vor dem 30.31. März d. J. erfolgenden Zahlungen  
werden 7% Stückzinsen vergütet. Vom 1. April d. J. ab hat die Bezahlung zuzüglich 7% Stückzinsen zu  
erfolgen.

Börsenmakulatur ist seitens der Zeichner nicht zu entrichten.

Die Zeichner erhalten zunächst Kassenquittungen, gegen deren Rückgabe später die Ausgabe  
der Schatzanweisungen erfolgt. Die Schatzanweisungsanleihe wird an den Börsen zu Berlin, Dresden,  
Frankfurt a. Main, Hamburg, Leipzig, Chemnitz und Zwickau zur Einführung gelangen.

Dresden, Berlin, im März 1931.  
Chemnitz, Essen, Frankfurt, Hamburg, Köln, Leipzig,  
München, Oldenburg, Rostock, Weimar.

**Sächsische Staatsbank.**

**Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt**  
Abteilung Dresden.

**Commerz- und Privat-Bank**  
Aktiengesellschaft Filiale Dresden.

**Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft**  
Filiale Dresden.

**Dresdner Handelsbank**  
Aktiengesellschaft.

**Kroch jr.**  
Kommanditgesellschaft auf Aktien.

**Stadt- und Girobank Leipzig.**

**Bondt & Maron.** Philipp Ellmeyer.

**Mendelssohn & Co.** Reichs-Kredit-Gesellschaft  
Aktiengesellschaft.

**Berliner Handels-Gesellschaft.** S. Bleichröder.

**Deutsch-Südamerikanische Bank**  
Aktiengesellschaft.

**Simon Hirschland.**

**Lazard Speyer-Eilissen**  
Kommanditgesellschaft auf Aktien.

**A. Levy.** Sal. Oppenheim jr. & Cie.  
**Bayerische Vereinsbank.** Merck, Finck & Co.

**Rostocker Bank.**

**Preussische Staatsbank (Seehandlung).**

**Chemnitzer Girobank**  
Kommanditgesellschaft.

**Darmstädter und Nationalbank**  
Kommanditgesellschaft auf Aktien  
Filiale Dresden.

**Dresdner Bank.**

**Girozentrale Sachsen**  
— Öffentliche Bankanstalt. —

**Sächsische Bank zu Dresden**  
(Sächsische Notenbank).

**Gebr. Arnhold.** Bayer & Heinze.

**S. Mattersdorff.** George Meyer.

**Bank der Arbeiter,**  
Angestellten und Beamten A.-G.

**Deutsche Girozentrale**  
— Deutsche Kommunalbank. —

**Hardy & Co.**  
Gesellschaft mit beschränkter  
Haftung.

**Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank.**

**L. Behrens & Söhne.** M. M. Warburg & Co.

**Bayerische Hypotheken- und Wechselbank.**  
**Oldenburgische Landesbank.**  
**Thüringische Staatsbank.**

**Dank.**

Für die überaus zahlreichen Beweise inniger Liebe und  
Teilnahme beim Hinscheiden unserer geliebten, unvergeßlichen  
Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Schwägerin,

**Frau Auguste verw. Nestler**

sagen wir hiermit allen herzlichsten Dank. Besonderen Dank  
dem Hauswirt, Herrn Gustav Hänel, sowie den Hausbewohnern,  
der Krankenschwester, ferner allen Verwandten, Freunden  
und Bekannten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Lauter, Lößnitz, Sachsenfeld, den 14. März 1931.

**Oberhemden,**

Knopflöcher und  
Bobbäume  
verfertigt an  
**Emil Bernhardt,**  
Aue, Dierritt. 21.

**R  
A  
D  
I  
O**

**Selbst-Telefunken-Mende**

**Lumophon-Siemens**

**Pianohaus Porstmann, Aue**

Schneeberger Straße 13 Fernruf 208  
Vorführung im eigenen Hote unverbildlich.  
Kassenzahlung gestattet.

# Heimatblätter

## Beilage des Erzgebirgischen Volksfreunds

unter Mitwirkung des Herausgebers  
und des Abtastungsverfahrens

1931. Nr. 2

Sonntag,  
den 15. März

— Diese Beilage erscheint in unregelmäßiger Weise. —

eye et plötzlich im Boden versteinert. Fast wäre ihm mein Sohn im Eifer nachgehollt: in einem 50 Meter tiefen Schluffschicht. Zwischen der gepressten Erde und dem Selbstmörder stand ein langer Almbaumstamm ab, den sich der verirrte Wanderer als Schutzstange eingestrichelt hatte. Dort ist heute noch ein Stein geblieben, als ein Erinnerungsmal, um uns auszugleichen. Den armen Wanderer fanden wir, wie er sich unter dem Stein versteckt. Das war die ganze Geschichte!

„So, ja, aber wo stammt denn nun eigentlich die Barbe her?“

„Ach so, freilich, die Barbe brachte uns doch auf die Geschichte! In der unterirdischen Wohnhöhle fanden wir eine Sammlung von fossilen Insekten, mehrere Arten von Käfern, Schmetterlingen, die wir in einem kleinen Behälter aufbewahrt haben. Die Barbe, die wir in der Höhle fanden, war eine ganz besondere Art. Sie war eine Mischung aus verschiedenen Arten, die wir in der Höhle gefunden haben. Das war die ganze Geschichte!“

Ein Blondbäuerlein aus dem Rostocker Barockzeit, der als Freiwiliger, 3. Geworbenen, vom Kommando abberufen war, ist ein ganz anderer. Die braunen Gewandstücke hatten an einem Ende eine rote Spitze, die dem Träger ein wenig aus dem Hals heraussah. Das Gewand war durch den langen Aufenthalt im Feld sehr abgenutzt. Der Mann hatte eine starke, gesunde Erscheinung. Er war ein Mann, der sich nicht scheute, die Hände in den Schößen zu stecken. Er war ein Mann, der sich nicht scheute, die Hände in den Schößen zu stecken. Er war ein Mann, der sich nicht scheute, die Hände in den Schößen zu stecken.

„So, ja, aber wo stammt denn nun eigentlich die Barbe her?“

„Ach so, freilich, die Barbe brachte uns doch auf die Geschichte! In der unterirdischen Wohnhöhle fanden wir eine Sammlung von fossilen Insekten, mehrere Arten von Käfern, Schmetterlingen, die wir in einem kleinen Behälter aufbewahrt haben. Die Barbe, die wir in der Höhle fanden, war eine ganz besondere Art. Sie war eine Mischung aus verschiedenen Arten, die wir in der Höhle gefunden haben. Das war die ganze Geschichte!“

„So, ja, aber wo stammt denn nun eigentlich die Barbe her?“

„Ach so, freilich, die Barbe brachte uns doch auf die Geschichte! In der unterirdischen Wohnhöhle fanden wir eine Sammlung von fossilen Insekten, mehrere Arten von Käfern, Schmetterlingen, die wir in einem kleinen Behälter aufbewahrt haben. Die Barbe, die wir in der Höhle fanden, war eine ganz besondere Art. Sie war eine Mischung aus verschiedenen Arten, die wir in der Höhle gefunden haben. Das war die ganze Geschichte!“

„So, ja, aber wo stammt denn nun eigentlich die Barbe her?“

„Ach so, freilich, die Barbe brachte uns doch auf die Geschichte! In der unterirdischen Wohnhöhle fanden wir eine Sammlung von fossilen Insekten, mehrere Arten von Käfern, Schmetterlingen, die wir in einem kleinen Behälter aufbewahrt haben. Die Barbe, die wir in der Höhle fanden, war eine ganz besondere Art. Sie war eine Mischung aus verschiedenen Arten, die wir in der Höhle gefunden haben. Das war die ganze Geschichte!“

„So, ja, aber wo stammt denn nun eigentlich die Barbe her?“

„Ach so, freilich, die Barbe brachte uns doch auf die Geschichte! In der unterirdischen Wohnhöhle fanden wir eine Sammlung von fossilen Insekten, mehrere Arten von Käfern, Schmetterlingen, die wir in einem kleinen Behälter aufbewahrt haben. Die Barbe, die wir in der Höhle fanden, war eine ganz besondere Art. Sie war eine Mischung aus verschiedenen Arten, die wir in der Höhle gefunden haben. Das war die ganze Geschichte!“

### Kuriositäten aus des Winters vergangenen Tagen im Erzgebirge.

Richard Richter, Brückenherr

Gelegentlich ist freilich, das gilt auch vom Erzgebirge, ganz besonders von seinem oberen Teil. Es gibt warme, sonnige Winter, die man sich nicht vorstellen kann. Wie man das aus der Geschichte weiß, so geschah es auch in den Jahren, da man Frost und Kälte nicht mehr fürchten konnte. Die Winter waren besonders schön. Die Menschen waren froh, die Winter zu erleben. Die Menschen waren froh, die Winter zu erleben.

### Was ich an häuslichen Inschriften in Lauter vorfand.

Schulmeister Hermann Müll, Lauter, Sa.

Schau vorwärts, nicht zurück, neuer Mut ist Lebenslust!

Brühe spart, wer Ordnung mag.

So die Rose in Sommertagen, wie das Herz im engen Schrein, beide brauchen dem Knospentragen sorgende Hand und

Guthe das Glück nicht weit, es liegt in der Häuslichkeit.

Treu sei dem, was ist, nicht dem, was sein soll.

Streu Blumen der Erde bei Lebenszeit und bewahrt einander vor Zerstreut.

Triff dich ein Schmerz, vertritt ihn nicht, verbiß dich vor dem Schmerz, vertritt ihn nicht, verbiß dich vor dem Schmerz.

Vertritt den Schmerz im süßen Schlaf.

Wenn der Schmerz kommt, frühlich aufgeschaut!

Zufriedenheit und stille Heiterkeit sind die Sterne der Seligkeit.

Zitern nie über Nacht, denn selten hat's Gutes gebracht.

Zwei Lebensstufen werden nie, Arbeit und Arbeit heißen sie.

„So, ja, aber wo stammt denn nun eigentlich die Barbe her?“

„Ach so, freilich, die Barbe brachte uns doch auf die Geschichte! In der unterirdischen Wohnhöhle fanden wir eine Sammlung von fossilen Insekten, mehrere Arten von Käfern, Schmetterlingen, die wir in einem kleinen Behälter aufbewahrt haben. Die Barbe, die wir in der Höhle fanden, war eine ganz besondere Art. Sie war eine Mischung aus verschiedenen Arten, die wir in der Höhle gefunden haben. Das war die ganze Geschichte!“

„So, ja, aber wo stammt denn nun eigentlich die Barbe her?“

„Ach so, freilich, die Barbe brachte uns doch auf die Geschichte! In der unterirdischen Wohnhöhle fanden wir eine Sammlung von fossilen Insekten, mehrere Arten von Käfern, Schmetterlingen, die wir in einem kleinen Behälter aufbewahrt haben. Die Barbe, die wir in der Höhle fanden, war eine ganz besondere Art. Sie war eine Mischung aus verschiedenen Arten, die wir in der Höhle gefunden haben. Das war die ganze Geschichte!“

„So, ja, aber wo stammt denn nun eigentlich die Barbe her?“

„Ach so, freilich, die Barbe brachte uns doch auf die Geschichte! In der unterirdischen Wohnhöhle fanden wir eine Sammlung von fossilen Insekten, mehrere Arten von Käfern, Schmetterlingen, die wir in einem kleinen Behälter aufbewahrt haben. Die Barbe, die wir in der Höhle fanden, war eine ganz besondere Art. Sie war eine Mischung aus verschiedenen Arten, die wir in der Höhle gefunden haben. Das war die ganze Geschichte!“

„So, ja, aber wo stammt denn nun eigentlich die Barbe her?“

„Ach so, freilich, die Barbe brachte uns doch auf die Geschichte! In der unterirdischen Wohnhöhle fanden wir eine Sammlung von fossilen Insekten, mehrere Arten von Käfern, Schmetterlingen, die wir in einem kleinen Behälter aufbewahrt haben. Die Barbe, die wir in der Höhle fanden, war eine ganz besondere Art. Sie war eine Mischung aus verschiedenen Arten, die wir in der Höhle gefunden haben. Das war die ganze Geschichte!“

„So, ja, aber wo stammt denn nun eigentlich die Barbe her?“

„Ach so, freilich, die Barbe brachte uns doch auf die Geschichte! In der unterirdischen Wohnhöhle fanden wir eine Sammlung von fossilen Insekten, mehrere Arten von Käfern, Schmetterlingen, die wir in einem kleinen Behälter aufbewahrt haben. Die Barbe, die wir in der Höhle fanden, war eine ganz besondere Art. Sie war eine Mischung aus verschiedenen Arten, die wir in der Höhle gefunden haben. Das war die ganze Geschichte!“

„So, ja, aber wo stammt denn nun eigentlich die Barbe her?“

„Ach so, freilich, die Barbe brachte uns doch auf die Geschichte! In der unterirdischen Wohnhöhle fanden wir eine Sammlung von fossilen Insekten, mehrere Arten von Käfern, Schmetterlingen, die wir in einem kleinen Behälter aufbewahrt haben. Die Barbe, die wir in der Höhle fanden, war eine ganz besondere Art. Sie war eine Mischung aus verschiedenen Arten, die wir in der Höhle gefunden haben. Das war die ganze Geschichte!“

„So, ja, aber wo stammt denn nun eigentlich die Barbe her?“

„Ach so, freilich, die Barbe brachte uns doch auf die Geschichte! In der unterirdischen Wohnhöhle fanden wir eine Sammlung von fossilen Insekten, mehrere Arten von Käfern, Schmetterlingen, die wir in einem kleinen Behälter aufbewahrt haben. Die Barbe, die wir in der Höhle fanden, war eine ganz besondere Art. Sie war eine Mischung aus verschiedenen Arten, die wir in der Höhle gefunden haben. Das war die ganze Geschichte!“

„So, ja, aber wo stammt denn nun eigentlich die Barbe her?“

„Ach so, freilich, die Barbe brachte uns doch auf die Geschichte! In der unterirdischen Wohnhöhle fanden wir eine Sammlung von fossilen Insekten, mehrere Arten von Käfern, Schmetterlingen, die wir in einem kleinen Behälter aufbewahrt haben. Die Barbe, die wir in der Höhle fanden, war eine ganz besondere Art. Sie war eine Mischung aus verschiedenen Arten, die wir in der Höhle gefunden haben. Das war die ganze Geschichte!“

„So, ja, aber wo stammt denn nun eigentlich die Barbe her?“

„Ach so, freilich, die Barbe brachte uns doch auf die Geschichte! In der unterirdischen Wohnhöhle fanden wir eine Sammlung von fossilen Insekten, mehrere Arten von Käfern, Schmetterlingen, die wir in einem kleinen Behälter aufbewahrt haben. Die Barbe, die wir in der Höhle fanden, war eine ganz besondere Art. Sie war eine Mischung aus verschiedenen Arten, die wir in der Höhle gefunden haben. Das war die ganze Geschichte!“

„So, ja, aber wo stammt denn nun eigentlich die Barbe her?“

„Ach so, freilich, die Barbe brachte uns doch auf die Geschichte! In der unterirdischen Wohnhöhle fanden wir eine Sammlung von fossilen Insekten, mehrere Arten von Käfern, Schmetterlingen, die wir in einem kleinen Behälter aufbewahrt haben. Die Barbe, die wir in der Höhle fanden, war eine ganz besondere Art. Sie war eine Mischung aus verschiedenen Arten, die wir in der Höhle gefunden haben. Das war die ganze Geschichte!“

„So, ja, aber wo stammt denn nun eigentlich die Barbe her?“

„Ach so, freilich, die Barbe brachte uns doch auf die Geschichte! In der unterirdischen Wohnhöhle fanden wir eine Sammlung von fossilen Insekten, mehrere Arten von Käfern, Schmetterlingen, die wir in einem kleinen Behälter aufbewahrt haben. Die Barbe, die wir in der Höhle fanden, war eine ganz besondere Art. Sie war eine Mischung aus verschiedenen Arten, die wir in der Höhle gefunden haben. Das war die ganze Geschichte!“

Druck und Verlag von C. W. Göttsch in Wismar und Schmiedeweg.

hogen Mieten oft im Frieden hießen, bis diese nicht...

Es ist wohl selbstverständlich, wenn Lehmann, der in...

Das ist wohl selbstverständlich, wenn Lehmann, der in...

Ein grosser Fehler in der Stadt...

Die Stadtgenossen, die im vorigen Jahr die Räte mit...

los aufstamm. Das hier nämlich, (es ist gewiss) und...

Das ist wohl selbstverständlich, wenn Lehmann, der in...

Die Bande des verführten Schmincklers

Der Verführer tritt auf den ferneren meines Blicks...

Das ist wohl selbstverständlich, wenn Lehmann, der in...

neu und war mit allem Eifer dabei, absonderliche...

Das ist wohl selbstverständlich, wenn Lehmann, der in...

Das ist wohl selbstverständlich, wenn Lehmann, der in...

Das ist wohl selbstverständlich, wenn Lehmann, der in...

Grundes kann verführter Ege nämlich die Sünde, und...

Das ist wohl selbstverständlich, wenn Lehmann, der in...

Das ist wohl selbstverständlich, wenn Lehmann, der in...

Das ist wohl selbstverständlich, wenn Lehmann, der in...